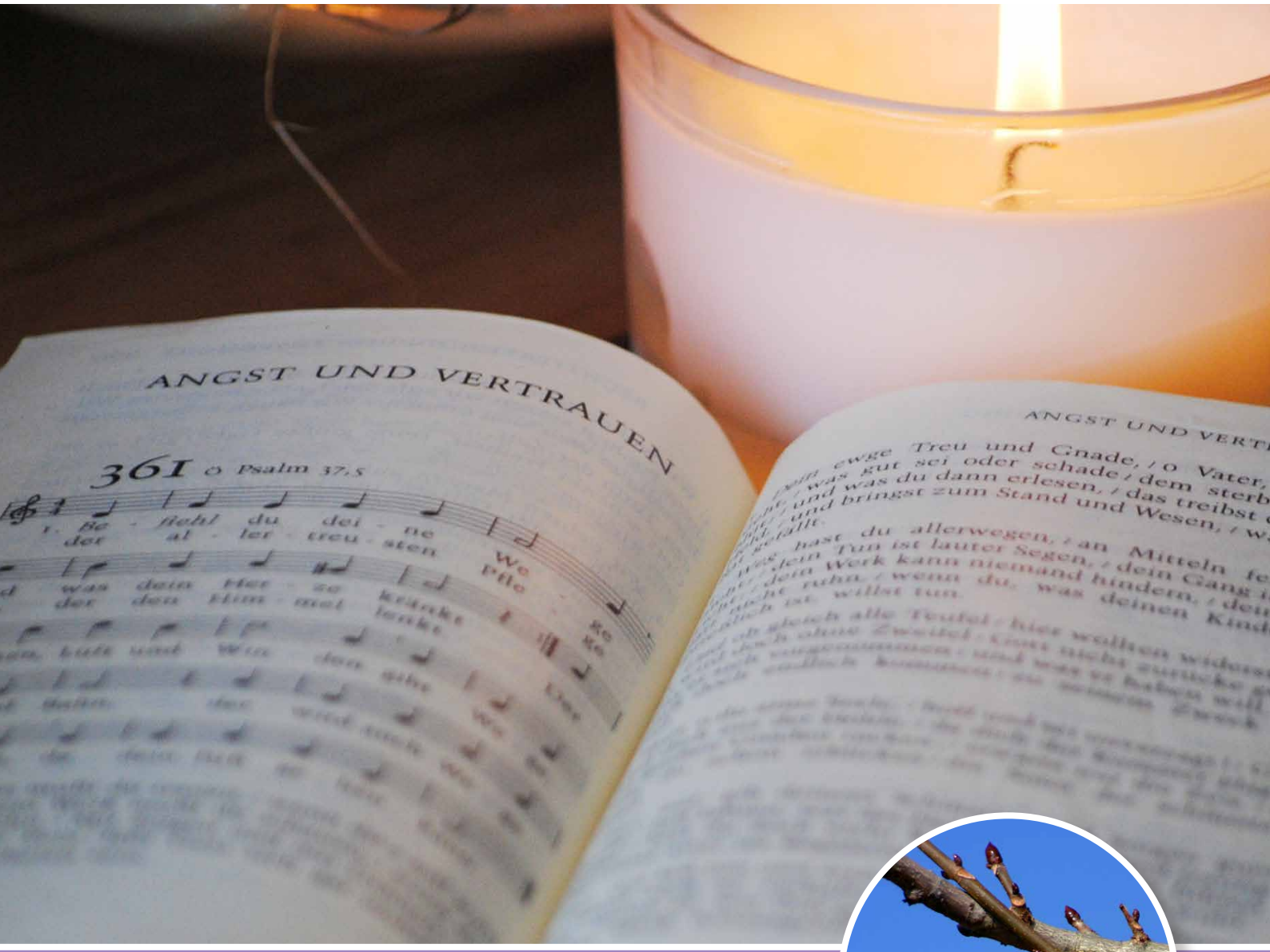
MAGAZIN
BAYREUTH EVANGELISCH



Vom Sterben.
Vom Leben.

BEGEISTERNDER MEGA-CHOR ★ MITREISSENDE BÜHNENSHOW ★ INTERNATIONALE MUSICALSTARS

DAS CHORMUSICAL MARTIN LUTHER KING

Ein Traum verändert die Welt

Texte ANDREAS MALESSA
Musik HANJO GÄBLER & CHRISTOPH TERBUYKEN

JETZT TICKETS SICHERN!

Sa. 15.10.2022, 19 Uhr
So. 16.10.2022, 17 Uhr
Bayreuth Oberfrankenhalle

www.king-musical.de | 02302 28222 22

Veranstalter:
Stiftung Creative Kirche

Partner:
Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Kirchenkreis Bayreuth
Evangelisches Dekanat Bayreuth · Bad Berneck
Oberfrankenstiftung
Popularmusikverband.de
EKD Evangelische Kirche in Deutschland
Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
BAPTISTEN Evangelisch. Frei. Kirche.
Christus Forum Deutschland
CURACON Wirtschaftsprüfung und Beratung
KURIER
Radio Mainwelle 104,3

NEUSTART KULTUR
Initiative Musik gGmbH
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
ERF Der Sinnsender
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Demokratie leben!

Gospel für eine gerechtere Welt:
vrk
Brot für die Welt
BIB Fair Banking

Das Foto für unser **Titelbild** stammt diesmal von dem Fotografen Bernd-Christoph Matern aus der EKHN. Das Lied „Befiehl du deine Wege" von Paul Gerhardt im Evangelischen Gesangbuch Nummer 361 zeigt: Aus dem Glauben schöpfen Christen auch Trost in ihrer Trauer.

Seid nicht bekümmert,
denn die Freude am Herrn
ist eure Stärke.

Nehemia 8, 10

Themen

- Titel: Vom Sterben. Vom Leben. 4-7
- Raus aus Bayreuth: Ökologischer Lehrfriedhof 8-9
- Bücher 10
- Ausstellung: Ikonen gegen den Krieg 12
- Posaunenchorleben unterwegs 21

Aus den Gemeinden

- Veranstaltungen 11-16
- Gottesdienste / Gemeinschaften / Kliniken 17-20

Aus den Einrichtungen

- Evangelische Jugend 22
- Studierende 23
- Familien-Bildung plus Mehrgenerationenhaus 24-25
- Erwachsenenbildung 26-27
- Diakonie 28-29
- KirchplatzTreff 30

Liebe Leserin, lieber Leser,

meist schreibe ich - so auch jetzt - diese Zeilen zur Begrüßung am letzten Abend, bevor die neue Ausgabe des Magazins BAYREUTH EVANGELISCH in den Druck geht. Es ist immer wieder bewegend für mich, durch das druckreife Magazin zu blättern und diese letzte Lücke zu füllen.
Das Thema dieser Herbstausgabe orientiert sich an der Jahreszeit und den kirchlichen Festen im Herbst (Erntedank, Allerheiligen, Buß- und Bettag, Toten-/Ewigkeitssonntag): „Vom Sterben. Vom Leben." haben wir es kurz genannt. Beides ist eine Kunst, die gelernt sein will. Im Essay lesen Sie, wie sich unser Umgang mit Sterben und Tod verändert hat. Außerdem haben wir einige Menschen zu diesem Thema kurz befragt oder ausführlich interviewt, um Ihnen - liebe Leserin, lieber Leser - Anregungen zu geben für die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema.
Dass gerade Friedhöfe, anders als wir vielleicht denken mögen, „Oasen des Lebens" sind, lehrt uns der Ökologische Lehrfriedhof in Rugendorf im Landkreis Kulmbach. Wir haben die dortige Pfarrerin Sigrun Wagner gebeten, ihn für unsere Reihe „Raus aus Bayreuth" zu beschreiben. Es lohnt sich genau hinzuschauen, wie lebendig doch Friedhöfe als Orte des Todes und der Trauer sein können.
Auch die beiden großen Fotos, die das Magazin sozusagen „umrahmen", nehmen Sterben und Leben in den Blick. Das Titelbild deutet an, dass wir in Gesang und Musik Trost in der Trauer finden können. Und durch das Foto auf der letzten Seite habe ich gelernt, dass die Rosskastanie, wenn im Herbst ihre Blätter verwelken, schon neue Kospen angelegt hat: So lehrt uns dieses Zweiglein, wie nahe Sterben und Leben doch zusammenliegen.
Es macht mir Mut, mit dem Sterben zu leben!

Ihr Pfarrer
Michael Sonnenstatter, Redaktionsleiter

ANZEIGE

Wir ...
... pflanzen,
... pflastern und
... gestalten mit
Wasser, Stein,
Erde, Holz & Licht.

Thomas Klein
Gestaltung von Gärten und Landschaften

Bayreuther Str. 43
95500 Heinersreuth
Telefon 0921 970 590

Meisterbetrieb: Wir bilden aus!

Ihr Experte für
Garten & Landschaft

www.garten-klein.de

Magazin BAYREUTH EVANGELISCH

Impressum ISSN 1612-9938

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Gesamtkirchengemeinde Bayreuth
Kirchplatz 2, 95444 Bayreuth

Evangelisch-Lutherische GESAMTKIRCHENGEMEINDE Bayreuth

Druck: MGO360 GmbH & Co. KG, Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg, www.mgo360.de | **Auflage:** 24.300

Anzeigen: Michael Sonnenstatter, Tizianweg 3, 95447 Bayreuth, 0921 16039838, redaktion.bayreuth-evangelisch@elkb.de

Verteilung: Kostenlose Verteilung an alle evangelischen Haushalte in Bayreuth über die Pfarrämter der Kirchengemeinden

Redaktionsleitung und Gestaltung: Michael Sonnenstatter, 0921 16039838, redaktion.bayreuth-evangelisch@elkb.de

Redaktionelle Mitarbeiterinnen: Angela Hager und Angela Smart

Korrektur: Reinhard und Birgit Schwarz

Hinweis: Zugesandte Artikel geben in Inhalt und Diktion nicht generell die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für Dezember 2022 - Februar 2023: 9. November 2022

Portal der Gottesackerkirche, Foto: Sonnenstatter

Die Kunst zu sterben. Die Kunst zu leben.

„Wie ein Baum, den man fällt / Eine Ähre im Feld / Möcht ich im Stehen sterben". Die Verse des Liedermachers Reinhard Mey sprechen nicht wenigen Menschen aus der Seele: Sterben, unerwartet, ohne zuvor leiden zu müssen. Und auch: Ohne bewusst mit dem Schmerz des Abschieds, mit dem Tod in seiner Endgültigkeit konfrontiert zu werden.

Wir leben in einer Zeit, die stärker als frühere Epochen ermöglicht, der Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens auszuweichen. Anders als etwa im Mittelalter, als der Tod allgegenwärtig war, und das Motiv des Totentanzes Bild gewordener Ausdruck für das allgemeine Bewusstsein war, dass Freund Hein früher oder später jeden zum letzten Tanz auffordern wird. Und keiner kann sich dieser Aufforderung entziehen.

Vorbereitet gehen

Im Stehen sterben? In der mittelalterlichen Frömmigkeit war ein anderer Wunsch vorherrschend: Man wollte vorbereitet gehen – versöhnt mit Gott und dem eigenen Leben, begleitet von Gebeten und in der Hoffnung auf ein ewiges Leben. Nicht der Baum, der unerwartet gefällt wird, sondern ein bewusstes Abschiednehmen war Ideal dieser Zeit. Überliefert ist es in der „Ars Moriendi"-Literatur, die sich der „Kunst des Sterbens" widmete, gerichtet an die, die Sterbende begleiteten, aber auch an jene, die sich auf das eigene Ende vorbereiten wollten.

Manches der Texte klingt fremd in unseren Ohren, besonders, wenn es von der teils überbordenden Angst zeugt, die vor Gericht und Hölle geschürt wurde. Andere Gedanken aber sind fruchtbar auch für unsere Tage.

Der Sterbende: ein Freund

So etwa die Sprache, in der von Sterbenden gesprochen wird: „Liebe Freundin, lieber Freund" werden sie in einer Schrift aus dem 15. Jahrhundert genannt. Achtung spricht aus dieser Anrede, sie zeugt von einer Würde bis zuletzt und von dem Bemühen um Nähe zwischen dem, der geht, und dem, der ihn begleitet. Freunde und Freundinnen sein am Sterbebett: Das war vor allem an Geistliche gerichtet, aber auch an alle Christen. Jeder kann dazu beitragen, dass keiner allein sein muss am Ende.

Und das nicht nur zum Wohle des Sterbenden: Sich mit der Vergänglichkeit auseinanderzusetzen, bereichert auch den, der – zunächst – weiterlebt. Auch dies ein zeitloser Gedanke. „Der Angst vor dem Tod schau ins Auge", predigte vor über hundert Jahren der Theologe Albert Schweitzer; in die „Kunst des Sterbens" kann man sich nicht früh genug einüben. Ein Gedanke Schweitzers lautet, dass wir „unser Leben und die Menschen, die dazu gehören, in Augenblicken tiefsten Gesammeltseins so betrachten und bewerten, als hätten wir sie dem Tod hingeben müssen und sie auf Zeit von ihm zurückerhalten".

Sterben lernen und leben lernen, „ars moriendi" und Lebenskunst: Beides gehört eng zusammen. Der Blick auf die Endlichkeit lässt uns klug werden vor Gott, wie es im 90. Psalm heißt. Und wer die Gottesackerkirche auf dem Stadtfriedhof von Nordwesten her betritt, den geleiten die Worte der Inschrift: „Lerne, während du lebst zu sterben, und lebe als einer, der allmählich stirbt". Es mag dabei helfen, dem Tod zu begegnen – dem überraschenden wie dem erwartbaren.

Angela Hager

Literaturtipp:
Waldemar Pisarski, Auch am Abend wird es licht sein. Die Kunst, zu leben und zu sterben, Claudius Verlag 2005

Abschied ermöglichen. Den Tod begreifbar machen

Er gehört zu den Menschen, die täglich mit dem Tod zu tun haben: Robert Vöth ist Bestattermeister und hat sich darüber hinaus auf verschiedenste Weise im Bereich des Umgangs mit Toten weitergebildet und spezialisiert. Es ist ihm ein Anliegen, über den Tod ins Gespräch zu kommen: bei Vorträgen, bei Führungen mit Konfirmandengruppen, im Interview. „Dienet den Lebenden, Ehre den Toten", das ist ihm ein Leitvers.

Foto: privat

Robert Vöth

Herr Vöth, wie sind Sie zu Ihrem Beruf gekommen?

Ich bin in einer Frankfurter Bestatterfamilie aufgewachsen, der Umgang mit dem Tod ist mir von daher von klein auf vertraut. Dazu kommt, dass ich als Kind oft mit meinem Großvater im Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum in Frankfurt a.M. war: Mich hat besonders die Ägyptologie-Abteilung, der Umgang mit den Körpern dort, fasziniert. Ich habe die Prüfung zum geprüften Bestatter im Handwerk und zum Funeralmaster (Bestattermeister) vor der Handwerkskammer abgelegt und später in Kingston/UK und Paris Thanatopraxie/Thanatologie studiert, das ist ein Fachbereich der Rechtsmedizin, der sich mit der Konservierung von Verstorbenen befasst. Ich habe die Konservierung der Leichname von Kardinälen und Bischöfen im Auftrag des Vatikans durchgeführt sowie die Vorbereitung von Kontaktreliquien, habe rechtsmedizinische Studien veröffentlicht, hatte berufliche Stationen in Paris, Düsseldorf und Frankfurt. Und jetzt bin ich hier in Bayreuth.

Was berührt Sie in Ihrem Arbeitsbereich besonders?

Als junger Mensch hat mich der Umgang mit dem Tod weniger berührt als heute. Mit zunehmendem Alter identifiziere ich mich stärker mit dem, was geschieht. Ein Beispiel: Als 2006 das Dach der Eissporthalle in Bad Reichenhall einstürzte, habe ich mit meinem Freund und Kollegen Alexander F. Christ (Inh. Himml Bestattungen, Bayreuth) die Rekonstruktion der Unfallopfer durchgeführt. Unter den Toten waren zwölf Kinder und Jugendliche, ich war damals auch schon Familienvater. Wir haben 21 Stunden durchgearbeitet. Als dann die Eltern noch einmal zu ihren Kindern konnten, wurden wir dazu gerufen. Die Angehörigen haben uns in den Arm genommen und geweint. Sie wollten sich bedanken, dass wir ihnen die Möglichkeit gegeben haben, Abschied zu nehmen und den Tod zu begreifen.

Foto: The Good Funeral Guide / Unsplash

Helfen die beruflichen Erfahrungen auch bei der eigenen Trauer?

Man stumpft nicht ab, auch nicht nach vier Jahrzehnten in diesem Beruf. Der Tod wird trotzdem nicht selbstverständlich. Ich denke an den Verlust meines Vaters vor sechs Jahren. Als er verstorben war, habe ich ihn selbst versorgt, angekleidet und eingebettet; ich war wohl noch nie so lange über der Versorgung eines Toten. Ich habe Zeit gebraucht, ich musste Trauerarbeit leisten wie andere Menschen auch.

Was bedeutet für Sie persönlich der tägliche Umgang mit dem Tod?

Vielleicht lebt man einfach intensiver, wenn man in diesem Bereich arbeitet. Wenn ich morgens früh aufstehe, schaue ich erst einmal aus dem Fenster und denke: Was für ein schöner Tag heute – ganz egal, wie das Wetter ist. Es ist eben nichts selbstverständlich: dass ich arbeiten gehen darf, dass ich meine Kinder und Enkel sehe, dass wir gesund sind. Ich bin sehr dankbar, gerade auch für Kleinigkeiten, und würde das gerne auch anderen vermitteln: dass sie genießen, was heute ist, das Essen und Trinken, das Zusammensein mit der Familie und Freunden - das Leben eben!

Bestattungskultur im Wandel der Zeit

Am Dienstag, 25. Oktober, um 19 Uhr referiert Robert Vöth im Seminarraum im Hof (EZ) über Bestattungskultur im Wandel. Er nimmt Interessierte mit auf eine Zeitreise vom Mittelalter bis in die Gegenwart und zeigt dabei auch auf, was der Umgang mit Toten über eine Gesellschaft sagt.

Wenn ich ans Sterben denke ...

Foto: privat

Ich denke nicht so häufig über den Tod nach und wenn, dann nur für einen kurzen Augenblick. Meistens passiert das, wenn ich Nachrichten schaue und über Unfälle, Anschläge oder Krieg berichtet wird. Und natürlich bei Beerdigungen oder wenn der Geburtstag einer bereits verstorbenen Person in meinem Kalender steht. Angst habe ich nicht wirklich vor dem Sterben. Allerdings schon davor, wie Menschen, die ich liebe, auf meinen Tod reagieren würden.

Nelli Kastrup
Schülerin und Konfi-Teamerin

„Nichts auf die lange Bank schieben." Endlichkeit in der Arbeit mit Senioren

Der eigene Körper wird gebrechlich, Trauerfälle im Bekanntenkreis nehmen zu: Je älter ein Mensch wird, umso mehr rückt zwangsläufig der Tod in den Blick. Wie geht es Senioren damit – und was kann helfen? Die Religionspädagogin Heike Komma beschäftigt das Thema in der Gemeindearbeit in der Erlöserkirchengemeinde, vor allem aber in ihrer langjährigen Funktion als Leiterin des Kirchplatztreffs.

Frau Komma, was treibt Menschen mit zunehmendem Alter mit Blick auf ihr Lebensende um?

Was sie ganz oft und auch emotional beschäftigt, das ist, wenn Freunde sterben, wenn sie einfach immer weniger werden. Die Einschläge kommen näher, heißt es ja – und es gibt keine pauschale Strategie, um das zu bewältigen. Man wird einsamer. Menschen suchen oft das erste Mal den Kirchplatztreff auf, wenn sie ihren Partner verloren haben; es sind vor allem Frauen, die dann Gemeinschaft suchen. Wir hatten jeden Werktag geöffnet, es kamen um die hundert Menschen im Lauf einer Woche zu uns. Mittlerweile sind wir v.a. mittwochs und donnerstags da – dennoch bleibt es ein wichtiges Angebot der Kirche, dass wir hier Ansprechpartner und Kontaktpunkt sind.

Wird das Thema Lebensende offen angesprochen bei Ihnen – möchten das die Menschen?

Wir haben immer wieder Veranstaltungen, die konkret das Lebensende im Blick haben. Etwa, wenn ein Bestatter kommt oder wenn es um Themen wie Betreuungsvollmacht geht. Als Rückmeldungen kommt nach den Veranstaltungen oft etwas in der Richtung: Es war hilfreich, sich damit zu beschäftigen, aber auch emotional sehr anstrengend. Es kostet Kraft. Und dann ist es auch wieder einmal gut damit und wir beschäftigen uns mit anderen Themen. Was das eigene Sterben angeht, ist der Wunsch bei wohl allen ähnlich: Keine lange Leidenszeit zu haben. Dass alles Praktische geregelt ist, etwa, wem ich was vererben möchte. Am Ende dann gut versorgt zu werden, auch palliativ. Und die Kinder in der Nähe zu haben.

Welchen Stellenwert hat der Blick auf das Lebensende in Ihrer Arbeit mit Senioren?

Ich erlebe es so, dass vor allem Gemeinschaft, fröhliche Gemeinschaft nachgefragt wird. Im Kirchplatztreff haben wir auch unseren stillen Raum, in den die Besucher sich zurückziehen können, in dem man auch weinen kann, wenn man es braucht. Bei vielen BesucherInnen habe ich aber den Eindruck, dass sie das Angebot des Treffs ganz konkret nutzen als einen Ort, zu dem sie mit dem Gefühl hingehen: Jetzt bin ich hier, jetzt bin ich fröhlich.

Foto: privat

Heike Komma

Was nehmen Sie für Ihr eigenes Leben mit aus der Arbeit mit alten Menschen?

Das eine ist, dass ich alles frühzeitig klären möchte: meine Beerdigung, mein Erbe, mein Testament, Vorsorgevollmachten – alles, was ich geregelt habe, erleichtert mich und meinen Alltag. Dass man sein Leben genießt, weil jeder Tag ein Geschenk ist. Und dann – das ist für mich das Allerwichtigste: Dass man die Dinge, die man machen möchte, sofort macht und nichts auf die lange Bank schiebt – das Leben kann so schnell vorbei sein!

Wenn ich ans Sterben denke …

… denke ich an das darauffolgende „Leben in Fülle", das Jesus Christus uns verheißen hat. Ich denke an die Sterbebegleitung, die meiner Frau und mir beim Tod deren Mutter beschieden war, wo wir erleben durften, dass das „Hinübergleiten" in dieses „Leben in Fülle" friedlich und tröstlich erfolgen kann, wenn man ein erfülltes Leben in christlicher Zuversicht an der Hand geliebter Menschen und sich in Gottes Hand wissend loslassen kann.
Diese Erfahrung der Sterbebegleitung eines geliebten Menschen hat uns im Glauben gestärkt und lässt uns auf das

Foto: privat

Wort Jesu vertrauen: „Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen wie er ist." (1. Joh 3,2)

Hartmut Koschyk
Politiker, ehem. MdB

Wenn ich ans Sterben denke …

… denke ich zum einen an Begegnungen mit Menschen, die ich noch kurz vor ihrem Tod besucht habe. Es sind so wertvolle Minuten. Als ich meinem Vater besuchte, machte er die Augen nicht mehr auf. Er war ganz still. Ich erzählte ihm leise so manches. Dann wurde auch ich still, betete mit ihm und machte ihm ein Kreuzzeichen auf die Stirne. Da sagte er „Danke!". Das war sein letztes Wort, das ich von ihm hörte.

Zum anderen denke ich natürlich immer wieder an mein eigenes Sterben. Und da ist mein erster und letzter Gedanke:

Foto: Schubert

Jesus Christus. Bei ihm will ich sein, weil ich ihn liebhabe. Dort werde ich die Menschen, die er selbst zu sich gezogen hat, mit neu geschenkten Augen wiedersehen.

Dr. Dorothea Greiner
Regionalbischöfin

Aussegnung. Gut begleitet bis zum Schluss

Das Handy klingelt. Ich höre eine Frauenstimme. „Bin ich da richtig bei Ihnen? Meine Schwiegermutter ist eben gestorben. Können Sie kommen? Zur Aussegnung."

Unterbrechung

Der Anruf kommt unvermittelt. Er unterbricht die alltäglichen Routinen im Pfarramt. Mich hat er dieses Mal auf dem Weg zum Religionsunterricht erreicht. So ist das. Und es ist gut so. Wo kämen wir denn hin, wenn nicht einmal Sterben und Tod unser sonst so gut getaktetes Leben unterbrechen dürften. „Ich habe Zeit" antworte ich der Schwiegertochter. „Ich komme". Wir verabreden noch, wann ich ins Trauerhaus komme. „Am besten kurz bevor der Bestatter kommt und sie mitnimmt" sagt die Frau, die ihre Schwiegermutter die letzten Monate zusammen mit ihrem Mann zuhause gepflegt hat.

Dann geht mein Alltag erst einmal weiter mit quirligen Grundschulkindern, einer kurzen Besprechung im Lehrerzimmer, Bürokram und einem Geburtstagsbesuch.

Auf dem Weg

Am späten Nachmittag mache ich mich auf. Was nehme ich mit? Den Talar – ob ich ihn tatsächlich anziehe, entscheide ich dann spontan. Mein Gesangbuch. Falls mir plötzlich die Worte fehlen am Totenbett.

Die kurze Autofahrt tut gut: meinen Alltag hinter mich lassen, Gedanken sammeln, ruhig werden, Verbindung suchen zu Gott. Mir hilft dabei immer ein Lied. „Wer nur den lieben Gott lässt walten" Mein Herzenslied. Das summe und singe ich. Und komme an.

Menschen stehen im Hof. Angehörige? Nachbarn? Ein Gruß in die Runde. Kopfnicken.

Gelebtes Leben

Auf dem Weg ins Haus erzählt mir der Sohn von seiner Mutter. Dass sie 94 war und hier im Haus geboren wurde; dass sie nach dem Frühstück einfach wieder eingeschlafen sei und nicht mehr aufgewacht; dass die Urenkelin da ist und ein Bild gemalt haben für die Uri; dass sie am Sonntag noch den Gottesdienst im Fernsehen geschaut und das Vaterunser laut mitgebetet hat.

Am Totenbett

Sie liegt in der Stube neben der Küche. Klein sieht sie aus in dem großen Bett. „Ich hab ihr die Decke ganz hoch gezogen. Sie hat immer gefroren. So hat sie es jetzt warm" sagt die Schwiegertochter. Jemand hat Rosenblüten und Blütenknospen auf die Bettdecke gelegt. Eine Kerze brennt auf dem Nachttisch. Ich entscheide mich gegen den Talar. Auch mein Gesangbuch lege ich aus der Hand. Der Raum füllt sich. Ein Bruder der Verstorbenen setzt sich auf den Rollstuhl in der Ecke. Die Urenkelin ist auf dem Arm ihrer Mutter. Der Enkel wischt sich die Tränen von den Augen.

Abschied segnen

Ich spreche die Verstorbene an, stelle mich vor, erzähle ihr und mir und allen, die da sind, was jetzt geschehen wird.

Die Worte des 23.Psalms (Der Herr ist mein Hirte …) schweben im Raum, so vertraut für viele und so dicht, weil sie vom Leben sprechen, vom Leben mit seinen Höhen und Tiefen. Das Bild der Urenkelin regt die Familie an, von der Verstorbenen zu erzählen, von Brotsuppe aus harten Brotkanten und selbstgestrickten Wollsocken.

Ich lege meine Hand auf die Stirn der alten Frau. Kalt ist sie. Wächsern. Wenn wir den Tod berühren und er uns berührt, dann fühlt es sich ganz anders an als die Berührungen des Lebens.

Ich spreche den Valetsegen, den Abschieds- und Lebewohl-Segen. Alte Worte sind das. Seit Jahrhunderten gesprochen.

Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Bild geschaffen hat.

Es segne dich Gott, der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat.

Es segne dich Gott, der Heilige Geist, der dich zum Glauben gerufen und geheiligt hat.

Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist geleite dich durch das Dunkel des Todes. Er sei dir gnädig im Gericht und gebe dir Frieden und ewiges Leben. Amen.

Innehalten – weitergehen

Noch immer sind alle am Totenbett versammelt. Das Vaterunser tut gut. Einfach, weil alle im Raum es ohne Anstrengung sprechen können und sprechen wollen. Ein heilsames Ritual, das uns fraglos verbindet. Danach Abschiednehmen – ganz persönlich. Der Enkel mit den weggewischten Tränen geht zuerst raus in den Hof und steckt sich eine Zigarette an. Die Mutter mit der kleinen Urenkelin streicht über die Bettdecke und rückt eine Blume zurecht; ein Sohn bleibt lange bei seiner toten Mutter stehen und murmelt „Machs gut!". Jeder Abschied sieht anders aus. Auch ich gehe nach draußen. Der Bestatter ist da. Er weiß, was jetzt zu tun ist. Ich kann gehen.

So oder ganz anders

Ich habe hier von einer Aussegnung geschrieben, die ich in einer Gemeinde weit weg von Bayreuth erlebt habe. Aussegnungen haben einen Ablauf, der sich bewährt hat. Zugleich aber sind sie immer etwas ganz Besonderes und Einzigartiges. Weil der Mensch, der gestorben ist, ganz besonders und einzigartig ist.

Foto: Matern / fundus.media

Hausabendmahl, Krankensalbung und Aussegnung

Die Pfarrerinnen und Pfarrer in und um Bayreuth begleiten Sie und Ihre Angehörigen in den sogenannten letzten Dingen. Sie sind für Sie da, wenn es um Sterben und Tod, um Abschiednehmen und Trauer geht. Die Aussegnung eines Verstorbenen, bevor er in den Sarg gelegt wird, erleben viele als heilsam und würdevoll. Aber auch ein Hausabendmahl oder die Krankensalbung können in den letzten Tagen vor dem Tod tröstlich sein. Auch dazu kommen wir zu Ihnen ins Haus, feiern mit Ihnen und dem Kranken Abendmahl oder segnen die, die uns verlassen werden und in Gottes ewige Liebe gehen.

Haben Sie keine Scheu, uns Pfarrerinnen und Pfarrer zu kontaktieren. Sollten Sie niemanden im Pfarramt in Ihrer Nähe erreichen, dann sprechen Sie auf den Anrufbeantworter oder nutzen die auf dem Anrufbeantworter angegebene Handy-Nummer.

Angela Smart

Raus aus Bayreuth: Der ökologische Lehrfriedhof in Rugendorf

„Mitten wir im Leben sind…

… mit dem Tod umfangen." In heutigen Ohren klingt diese Zeile seltsam sperrig, doch die Aussage stimmt: Wie quicklebendig wir uns auch fühlen - der Tod ist eine allgegenwärtige Möglichkeit. Selbst, wenn wir nur selten von lieben Personen aus dem unmittelbaren Umfeld Abschied nehmen müssen, sorgen die Medien mit permanenten Todesmeldungen für die stetige Erinnerung an unsere Sterblichkeit.
Wer offenen Auges durch die Welt läuft, sieht auch die Symbole: Totenköpfe auf T-Shirts, Kreuze auf Berggipfeln, Friedhöfe. Für diese Orte der „letzten Ruhe" gilt allerdings auch umgekehrt: „Mitten wir im Tod sind mit dem Leben umfangen"! Erstens gilt das wortwörtlich: Unsere Verstorbenen ruhen, aber um ihre Gräber herum summt und raschelt es, Vögel zwitschern und Grillen zirpen, Blätter rauschen, Schritte knirschen – das volle Leben!
Und wenn man einen Blick auf die Grabinschriften wirft, dann wird der Satz auch eine Glaubensaussage: Der Tod hat nicht das letzte Wort, mit der Auferstehung umfängt der lebendige Gott uns mitten im Tod!
So verbinden Friedhöfe auf ganz besondere Weise Leben und Tod, Himmel und Erde, Natur und Kultur, Ruhe und Aufstand…

Die gefährdete rote Waldameise findet im ökologischen Friedhof in Rugendorf Nahrung und Lebensraum

„Gottesacker"

Der Rugendorfer Friedhof pflegt diese Verbindungen seit Herbst 2020 auf ganz besondere Weise: Seit zwei Jahren ist er ein Lehrfriedhof für naturnahe Gestaltung des „Gottesackers". Alter Baumbestand, Mauern, Hecken, Steine oder ungemähte Freiflächen bieten der Tierwelt vielfältigen Lebensraum und werden daher in größtmöglichem Maß in Ruhe gelassen.
Was für die Fauna und Flora auf dem Friedhof wohltuend ist, müssen die BesucherInnen erst einmal „verkraften": Muss es gerade der Friedhof sein? Wo bleibt die gewohnte Ordnung? Alle erdenklichen Unkrautsamen fliegen auf die mit Herzblut und Mühe gepflegten Gräber! … Verständliche Reaktionen. Doch: Leben und Sterben gilt eben nicht nur für uns Menschen. Wir haben uns auf äußerst besitzergreifende Weise auf der Erde breitgemacht und dieses Verhalten hat negative Folgen – erst für Pflanzen und Tiere, nun aber auch in gesteigertem Maße für uns selber.

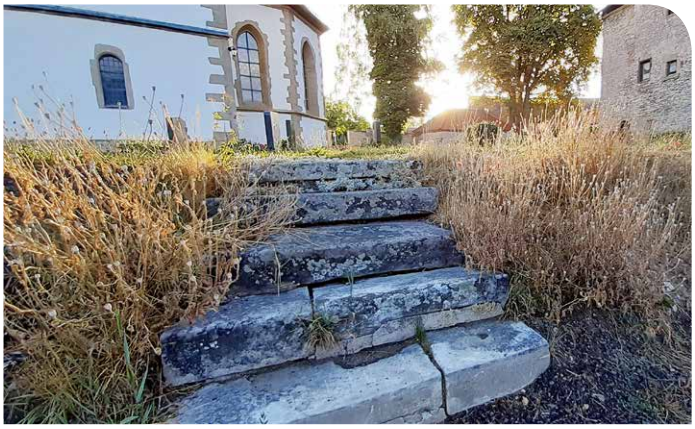
Der lateinische Hymnus „Media vita in morte sumus" (1456) hat Martin Luther gut 60 Jahre später zu weiteren Strophen auf Deutsch angeregt, siehe Evangelisches Gesangbuch 518. Auch unsere katholischen Schwestern und Brüder haben die erste Strophe des Liedes in ihrem Gesangbuch (Gotteslob 503).
Als zweite Strophe des in der Überschrift zitierten Kirchenliedes dichtet Luther:
Mitten in dem Tod anficht
uns der Hölle Rachen.
Wer will uns aus solcher Not
frei und ledig machen?
Das tust du, Herr, alleine.
Es jammert dein Barmherzigkeit
unsre Klag und großes Leid.
Heiliger Herre Gott,
heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland,
du ewiger Gott:
lass uns nicht verzagen
vor der tiefen Hölle Glut.
Kyrieleison.

„Gottesgarten" …

Ein Friedhof kann uns Luthers Worte auf positive Weise veranschaulichen: Als Ort des Friedens, der Schönheit und der erinnernden Gedanken ist er der Vorgeschmack auf das, was wir uns unter dem Begriff „Paradies"

Nicht nur zur Aufklärung über besonders geeignete naturbelassene Flecken, sondern auch, um interessierten oder kritischen FriedhofsbesucherInnen die Veränderungen einleuchtend nahezubringen, sind die Schilder hilfreich.

Fotos: Wagner



Aus den alten Stufen darf es herauswuchern und auch die Moose und Flechten werden nicht (mehr) abgescheuert.

Wege an ungenutzen Rändern des Friedhofs werden sich selbst überlassen – und denjenigen Lebewesen, die darin wohnen.

vorstellen mögen. Nicht von ungefähr ist es ein Garten, in den Gott nach Genesis 2 den Menschen gesetzt hat. Wir sehnen uns nach einem Garten Eden und versuchen, ihn auf vielfältige Weise nachzubauen. Die naturnahe Gestaltung kommt Gottes Auftrag, die ganze Schöpfung zu bewahren, sicherlich ein Stückchen entgegen.

... in Rugendorf

Wer sich selber ein Bild von den Maßnahmen auf dem Rugendorfer Friedhof machen möchte, der komme zu Besuch und schaue sich zwischen Gräbern und Infotafeln um. Zwischen Ostern und Reformationstag ist auch die dazugehörige ehemalige Markgrafenkirche Kirche St. Erhard und St. Jakob geöffnet. Die Öffnungszeiten sind 8.30 – 17.30 Uhr. Rugendorf hat mit seinem Lehrfriedhof vor zwei Jahren bayernweit den Auftakt zu einem mittlerweile verbreiteten Umdenken bezüglich der Friedhofsgestaltung gegeben, wobei sich auch davor sicher schon viele Menschen Gedanken zur möglichst guten Gestaltung für alle gemacht haben.

Schöpfung bewahren konkret

Sie wollen mehr erfahren, haben Fragen, wollen z. B. wissen, wo ein dementsprechendes Bemühen in Ihrer Umgebung stattfindet: Der kirchliche Verein „Schöpfung bewahren konkret" begleitet Prozesse dieser Art.

Sigrun Wagner
Pfarrerin in Rugendorf

Verein „Schöpfung bewahren konkret" e.V.
Katharina-von Bora-Str. 7-13, 80333 München
Tel.: 089 5595 611
schoepfung-bewahren-konkret@elkb.de
Spendenkonto des Vereins:
IBAN DE87 5206 0410 0003 4024 60 bei der Evangelischen Bank
Info: www.schoepfung-bewahren-konkret.de

Auch an die Bewohner der Lüfte wird gedacht

Fotos: Wagner

Auch der Lehrfriedhof bietet Schmuck und Nutzen: In Hohlräumen der Friedhofsmauer blühen im Frühjahr Tulpen und später Kräuter...

Ursula Ott, Das Haus meiner Eltern hat viele Räume, btb Verlag, 2019, 10,– €

Eigentlich ist es ein Sachbuch, aber schon auf den ersten Seiten kommt eine große emotionale Wucht zum Vorschein: Was wird aus den alten Eltern, und was machen wir mit dem Haus?
In 13 zum Teil sehr persönlichen Kapiteln beschreibt die Journalistin Ursula Ott, wie sie nach dem Tod ihres Vaters gemeinsam mit der Mutter und der Schwester unzählige Entscheidungen treffen muss, die noch kurze Zeit vorher völlig undenkbar waren. Was kann weg, was heben wir auf, wie können wir uns von unserem Familienort und dem Ort der Kindheit so verabschieden, dass es sich richtig anfühlt?
Eines jedenfalls ist sofort spürbar: ein „richtig" und ein „falsch" gibt es dabei nicht, es ist immer eine Gratwanderung. Natürlich bleiben die bewegenden Trauermomente beim Auf- und Ausräumen nicht aus, doch so manches Mal blickt Ursula Ott mit einer ordentlichen Portion Selbstironie auf ihr Handeln. Zunächst ist sie der Ansicht, dass Flüchtlinge eine „Traum-Zielgruppe" für die Gegenstände aus dem Elternhaus wären, doch diese Meinung muss sie bald ändern. Nicht alles, was eine schwäbische Familie loswerden will, kann ein junger Mensch aus Eritrea auch gebrauchen.
Ein großer „Brocken" an Verarbeitung, der mit dem Ausräumen einhergeht, ist die Einsicht, dass ein bisher unerschütterlicher Lebensabschnitt zu Ende geht. Natürlich, die Mutter muss sich jetzt an ihr neues Appartement im Betreuten Wohnen gewöhnen. Aber auch die Töchter verlieren den Ort, der ihnen bei jeder Krise Zuflucht bot. Die Aussage „Ich fürchte, ich muss jetzt wirklich erwachsen werden." drückt diese Veränderung sehr gut und deutlich aus.
Die Geschichte, die Ursula Ott in diesem Buch erzählt, haben viele von uns schon erlebt: den Tod der Elterngeneration, die Verantwortung für den Nachlass. Die Entscheidungen der Kindergeneration in diesem Abschnitt ihres Lebens sind so individuell wie die Menschen nun einmal sind. Im Anhang des Buches versammelt die Autorin daher nicht nur Ideen zur Weiterverwendung bestimmter Gegenstände, sondern auch viel hilfreiche und weiterführende Literatur. Ein sehr gelungenes Sachbuch mit Herz!

Anne Müller, Team Buchhandlung Christothek

ANZEIGE

Melanie Garanin, Was bleibt, ist Licht, arsEdition, 2021, 15,– €

Absolute Ausweglosigkeit, Hoffnungslosigkeit und keine Aussicht auf bessere Tage, das sind Gefühle, die oft mit der Trauer über den Verlust eines geliebten Menschen einhergehen. Man sieht kein Licht am Ende des Tunnels, nur noch finstere Schwärze um einen herum.
Genau an diesem Tiefpunkt holt das Buch „Was bleibt, ist Licht" den Leser ab. Die Illustratorin Melanie Garanin weiß, wovon sie spricht und zeichnet. Um den Tod ihres geliebten Sohnes zu verarbeiten, hat sie Kerzentiere gezeichnet, die alle eine Kerze tragen. Mal schwer an der Last schleppend, mal balancierend, mal ist die Kerze eine Stütze, an die sie sich lehnen können. Sie stellen Fragen, wie sie das wohl schaffen: Wie das Licht tragen und dafür sorgen, dass es nicht ausgeht? Es ist alles so schwer, am liebsten würden sie liegen bleiben und nie mehr aufstehen. Doch mit der Zeit gelingt es, trotz Anstrengung, Zweifel und Widrigkeiten: Alle Tiere, selbst die allerkleinsten, hüten und tragen ihre Kerze wie einen Schatz und sorgen dafür, dass das Licht niemals ausgeht.
Melanie Garanin spiegelt in diesen Kerzentieren die gesamte Bandbreite menschlicher Trauer wider, alle die tiefen Täler, die es zu Durchschreiten gilt mit all den Schmerzen. Alle Wut und Verzweiflung, die einem trauernden Menschen begegnen. Gleichzeitig bietet sie eine Möglichkeit an, damit umzugehen. Dafür stellt sie dem Betrachter ihre Kerzentiere an die Seite.
Und so ist ein spirituelles, einfühlsames Buch entstanden, das die Trauer nicht beschönigt, nicht weg redet, sondern zulässt und dabei eine klare Botschaft hat: Mit der Zeit darf sich die Trauer in dankbare Erinnerung verwandeln, und was bleibt – ist Licht.
Dieses Buch lässt niemanden ungetröstet zurück, ein wahrer Schatz für Trauernde jeden Alters.

Claudia Sommermann,
Team Buchhandlung im KirchenEck

ANZEIGE

Vorsorge treffen, Angehörige entlasten.

Legen Sie bereits jetzt Ihre Bestattungswünsche fest.
Wir sind jederzeit für Sie da: **Tel. 0921 74560**
Kulmbacher Str. 26, Bayreuth | **www.pietaet-bayreuth.de**

Dietmar Wadenstorfer
in dritter Generation

PIETÄT WADENSTORFER
BESTATTUNGSANSTALT

Ökum. Gemeindespaziergang „Drei-Kirchen-Pfad"

Sonntag, 9.10., 14 – 17 Uhr.

Wie kam die Christuskirche zu ihrem Namen? Waren Sie schon in der Neuapostolischen Gemeinde? Kennen Sie aktive Mitglieder der Schlosskirchengemeinde? Wenn nicht, dann laden wir Sie zum „Drei-Kirchen-Pfad" der Bayreuther Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AcK) unter anderem mit Stadtkirchenpfarrer Dr. Carsten Brall herzlich ein. Gemeinsam mit Christinnen und Christen aus ganz verschiedenen Bayreuther Gemeinden spazieren wir in ökumenischer Verbundenheit von der Christuskirche (Nibelungenstr. 2) ausgehend an der Neuapostolischen Gemeinde vorbei zur Schlosskirche. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Herzliche Einladung dazu, sich gegenseitig kennenzulernen, einander wiederzusehen und Neues zu entdecken.

Vom Gehen und Bleiben

Musik und Texte zu Vergänglichkeit und Schönheit des Lebens, Sonntag, 9.10., 17 Uhr, Spitalkirche

Foto: Pixabay

Wie schön das Leben ist, wird Menschen oft auf besondere Weise angesichts seiner Vergänglichkeit bewusst. Um beides - das Geschenk des Lebens und seine Endlichkeit – geht es am Bayreuther Hospiztag. Musikstücke, Lieder und Texte zum Thema laden zum Innehalten und Nachdenken ein; die Mitwirkenden sind KMD Michael Dorn, Sängerin Kirsten Obelgönner, Pfarrerin Dr. Angela Hager und Dr. Jürgen Raithel. Der Abend ist eine gemeinsame Veranstaltung der Stadtkirchengemeinde Bayreuth, des Evangelischen Bildungswerks und des Hospizvereins Bayreuth. Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Hospizverein wird gebeten.

ANZEIGE

Tim Köhler & Band CD-Release-Konzert

Sonntag, 9.10., 17 Uhr, Katharina-von-Bora-Kirche

Foto: privat

„Der Mann mit der Wahnsinnsstimme am Klavier, der so wunderbar mit deutscher Sprache umgehen kann, und der so unprätentiös mal eben Gefühlswelten beschreibt, die jeder von uns kennt, aber die kaum jemand auf eine so großartige Weise in Worte, geschweige denn in Lieder packen kann."
So beschreibt die „Kölner Kleinstbesetzung" den schon mit allerhand Auszeichnungen versehenen Liedermacher und seine stets sehr persönlichen, gerne etwas melancholischen, aber nie mutlosen Lieder über Menschen und all das dazwischen. Dass es bei seinen Auftritten aber auch etwas zu lachen gibt, dafür sorgen seine „kurzweiligen und witzigen Ansagen" (Liederforum), so dass die Nürnberger Nachrichten zu dem Gesamturteil kommen: „Ganz groß!".

Schon 2019 spielte er in der voll besetzten Katharina-von-Bora-Kirche, und nun kommt der gebürtige Bayreuther endlich einmal wieder in die alte Heimat. Wie damals mit dabei: seine kleine Begleitband, die die Darbietung mit mehrstimmigem Gesang und abwechslungsreicher Begleitung anreichert, bestehend aus Nadine Hagelstein (Gitarre, Gesang), Uli Strömsdörfer (Bass, Akkordeon, Gesang) und Christian Steinlein (Percussion).

Aber diesmal hat Tim Köhler noch mehr im Gepäck: Gerade wird sein neues Album „wir doch irgendwie auch" fertig, und so wurde der Auftritt kurzerhand auch noch zum CD-Release-Konzert erklärt. Deshalb gibt es an diesem Abend nicht nur das pressfrische Werk zu erwerben, sondern möglicherweise hat der Künstler auch noch eine kleine Überraschung für alle Gäste im Gepäck...

Der Eintritt ist frei, um Spenden am Ausgang wird gebeten.
Info: www.tim-koehler.net

ANZEIGE

optikkettel
Ihre mobile Optikerin vor Ort.
Rehleite 20 · 95445 Bayreuth
Mobil: 0157 - 88 88 12 24

Ikonen gegen den Krieg

Bis 16.10., täglich 9 – 18 Uhr, Stadtkirche

Foto: REUTERS/Gleb Garanich

Fliehende Menschen, Bilder zerstörter Kirchen und sorgenvolle Gesichter – der Krieg in der Ukraine hat längst Deutschland erreicht. Der russische Angriff hinterlässt Spuren. Wie kann der Schrecken Ausdruck gewinnen? Künstlerinnen und Künstler haben Ihre Erfahrungen und Eindrücke in Ikonen festgehalten. Ikonen sind Bilder, die etwas von der Heiligkeit Gottes in die Welt tragen möchten. Sie stehen häufig als Teil einer Bilderwand in Kirchen oder einzeln in privaten Wohnungen und dienen zur Andacht und als Anleitung zum Gebet. Das gilt auch angesichts der Schrecken der Gegenwart.

„Ikonen gegen den Krieg" heißt die Schau, die ab dem 28.09. in der Stadtkirche zu sehen ist. Ihre Werke sind seit Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen im Donbas im Jahr 2014 entstanden. Diese Ikonen berühren als eine lebendige Erfahrung, die letztlich ein Gespräch mit und vor Gott ist. Dazu gehören auch die Bilder des ukrainischen Künstlerpaars Oleksandr Klymenko und Sofia Atlantova, die ihre Erlebnisse im Ikonenschreiben (man spricht davon, dass Ikonen geschrieben werden und nicht gemalt) zu verarbeiten suchen. Und zwar auf Deckel von Waffenkisten.

Die im März und April 2022 so entstandene Reihe von Ikonen ist Mariupol, der Hafenstadt im Osten des Landes und ihren Bewohnern gewidmet. „Wir sehen in jeder Ikone auch eine Stütze gegen die Zerbrechlichkeit und suchen darin Erlösung, Frieden und die Erfüllung unserer Hoffnungen", sagt das Künstlerpaar dazu. In dieser Zusammenstellung sind die Ikonen erstmalig in Bayreuth zu sehen, bevor sie dann als Wanderausstellung auf die Reise nach München und Nürnberg gehen.

Eröffnet wird die Ausstellung im Rahmen der Interkulturellen Chorandacht am 28.9. um 19 Uhr, die vom renommierten Chor des orthodoxen Collegium Orientale/Eichstätt und KMD Michael Dorn musikalisch gestaltet wird. Mitwirkende sind darüber hinaus u.a. Stadtkirchenpfarrer Dr. Carsten Brall, Anna Stößel M.A. (KEB) und Geflüchtete aus der Ukraine. Sie ist Teil der Interkulturellen Woche, die 2022 unter dem Motto stattfindet #offen geht.

Initiatoren: Stadtkirchengemeinde und die Katholische Erwachsenenbildung (KEB). Kooperation: Stadtmission, Rote Katze e.V., Schlosskirchengemeinde, Kulturfonds Bayern, Stadt Bayreuth.

Bayreuth Meets Brass

1. Konzert: Das Grassauer Blechbläserensemble

Samstag, 15.10., 20 Uhr, evang. Kreuzkirche

Foto: privat

Das Grassauer Blechbläserensemble zusammen mit der Kantorei der evang. Kreuzkirche, dem Kammerchor des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums Bayreuth, Beatrix van de Bovenkamp- Percussion, sowie Christoph Krückl an der Orgel unter der Leitung von Kantor Günter Leykam den Auftakt unserer Konzerte machen.

Das Grassauer Blechbläserensemble gehört mit zu den besten Ensembles in Deutschland. Bei ihrem Konzert nehmen sie das Publikum mit auf eine musikalische Reise durch den Chiemgau. Die Reise beginnt in Marquartstein. Dort grüßt nicht nur die imposante Burg, sondern mit einer Fanfare auch Richard Strauss. Sie führt weiter über das Schloss Amerang mit einer Ballade aus der Feder von Heinrich VIII. und dann über den Chiemsee – auf der Herreninsel erklingt die Wassermusik von Georg Friedrich Händel – nach Grassau. Am Beginn des Konzertes steht eine deutsche Erstaufführung von Dan Forrests Vertonung des Luther-Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott" für Blechbläserensemble, Chor, Schlagwerk und Orgel.

2. Konzert: Blechbläser-Quintett „Harmonic Brass"

Samstag, 22.10., 20 Uhr, evang. Kreuzkirche

Das mit zu den weltweit führenden Blechbläser-Quintetten zählende Ensemble HARMONIC BRASS lädt das Publikum zu seinem ersten Konzert in der Wagnerstadt ein.

Seit 1991 sorgt HARMONIC BRASS für großen, eleganten Blechbläserklang rund um den Globus: Carnegie Hall New York, Arts Center Seoul, Endler Hall Kapstadt, Gewandhaus zu Leipzig. In der ganzen Welt sind die vier Herren mit ihrer bezaubernden Dame zu Hause und gleichzeitig willkommen. Wer schon einmal ein Konzert von HARMONIC BRASS besucht hat, der weiß, was die Süddeutsche Zeitung meint, wenn sie von einem Quintett schreibt, das „... mit seiner glamourös-virtuosen Art zu den besten der Welt gehört."

Karten für beide Konzerte gibt es im Vorverkauf an der Theaterkasse Bayreuth, dem Nordbayerischen Kurier, dem Kircheneck sowie online auf okticket.de Wer Karten für beide Konzerte kauft, erhält 10% Ermäßigung auf den Kartenpreis.

Foto: privat

Herbstkonzert Gospelchor Rainbow Bayreuth

Sonntag, 23.10., 17 Uhr, Kirche St. Johannis

Der 2005 gegründete Gospelchor Rainbow Bayreuth gibt in Begleitung seiner Chorband nach zwei Jahren Corona-Pause endlich wieder sein traditionelles Jahreskonzert.

Bekannte Gospelsongs stehen neben Popklassikern und beliebten Musical-Hits auf dem diesjährigen Programm des 21-köpfigen Chores.

Unter der engagierten Leitung von Peter Cervenec bietet der Chor ein mal stimmungsvolles, mal temperamentvolles Repertoire, in welchem die gute Nachricht des Glaubens und der Liebe mit viel Sangeslust und Freude zelebriert wird.
Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Es gelten die zum Konzertzeitpunkt aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen.

Foto: privat

Lebens-Wege in der Wilhelminenaue

Sonntag, 23.10., 16 – 17.30 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz Nord (Bushaltestelle der Linie 303)

Wenn Spaziergänger einen Weg gehen, treffen sie auf Kreuzungen, machen Umwege, suchen Wegweiser. Menschen können das auf ihren Lebensweg übertragen: Wie habe ich mich an Kreuzungen des Lebens entschieden? Welche Umwege habe ich gemacht, und wie haben sie sich ausgewirkt? Wer war mir Wegweiser, wem war ich Wegweiser im Leben?
Auf dem Gelände der Wilhelminenaue treffen die Teilnehmenden auf solche Elemente ihrer „Lebens-Wege" und können ihrer Bedeutung im eigenen Leben nachspüren. Die Strecke umfasst etwa zwei Kilometer und ist mit nahezu ebener Wegführung barrierefrei.

Referentin: Christel Sakalow, Pädagogin mit Pilgererfahrung
Kosten: Eintritt frei, Spenden willkommen
Anmeldung: Telefonisch oder per E-Mail beim EBW bis Donnerstag, 20.10., 6 bis 12 Teilnehmende

ANZEIGE

Martin Luther King – weitergedacht

19.11., 20 Uhr, und 20.11., 16 Uhr, Evang. Zentrum

„Gegen den Strom" heißt das nächste Stichwort der von der Evang. Jugend Bayreuth/Gruppe Luther veranstalteten Vortragsreihe. Es knüpft an Leben und Glauben des Bürgerrechtlers und Predigers Martin Luther King an. Aktueller denn je – in Zeiten, in denen alle wollen, dass es besser wird, aber kaum einer Verantwortung übernimmt oder den Mut hat, sich gegen den Mainstream zu stellen. Es geht in Liedern, Filmsequenzen und Wortbeiträgen darum, was Menschen motiviert und die Kraft gibt, auch angesichts von Widerständen mutig nach der Wahrheit zu fragen, aufzustehen und gegen den Strom zu schwimmen. Was wir von Martin Luther King lernen können? Sicher eine ganze Menge ... Sie sind herzlich eingeladen, – Pfr. Friedemann Wenzke und das Stichwortteam freuen sich auf Interessierte im Evang. Zentrum oder auch vor heimischen Bildschirmen.
Ausgabe kostenloser Karten im Evang. Zentrum am 18.11., 17–19 Uhr, am 19.11., 10–12 Uhr, und jeweils an der Abendkasse. Aktuellste Infos zur Veranstaltung sowie Link zum parallel angebotenen Live-Stream auf: www.stichwort-abend.de

stich–wort
Jedes Mal anders. Immer mit Christus.

ANZEIGE

Bayreuther Orgelnacht

Samstag, 29.10., ab 17 Uhr

Nach zwei Jahren Coronapause findet heuer wieder die Bayreuther Orgelnacht in den Innenstadtkirchen statt. Gestartet wird dieses Mal bereits am späten Nachmittag um 17 Uhr mit einem Familienkonzert mit Esel Stups und Antonia, der Orgelpfeife, in der Spitalkirche.
Die weiteren Stationen sind um 19 Uhr St. Hedwig mit Michael Funke, um 20 Uhr die Hochschule für ev. Kirchenmusik, um 21 Uhr die Stadtkirche mit KMD Michael Dorn und abschließend um 22 Uhr die Schlosskirche mit Sebastian Ruf.

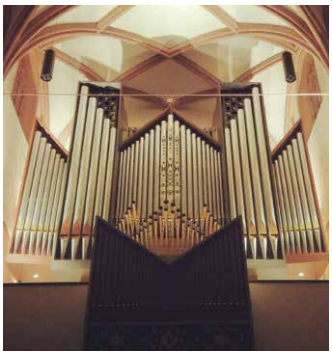


Foto: Dorn

In allen Konzerten werden Werke von César Franck erklingen, der in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag begeht.
Der Einritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Ein Abend mit Beethoven

Sonntag, 30.10., 19.30 Uhr, Stadtkirche

Der Orchesterverein Bayreuth unter der Leitung von Richard Lah lädt zu seinem traditionellen Sinfoniekonzert im Herbst in die Stadtkirche ein. Das diesjährige Programm, das eigentlich für das Jubiläumsjahr Beethovens 2020 geplant war, steht unter dem Motto „Ludwig van Beethoven". Aufgeführt werden die Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 (Pastorale), die Sinfonie Nr. 14 C-Dur („Jenaer Sinfonie") von Friedrich Witt, die ursprünglich dem jungen Beethoven zugeschrieben wurde, und das Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37 mit der Bayreuther Solistin Hanna Park. Hanna Park, die in Süd-Korea aufwuchs, wurde dort bereits als junge Musikerin mit Preisen ausgezeichnet. In Deutschland legte sie nach dem Studium in Essen und Nürnberg ihr Examen in „Master Klavier Konzert Solist" ab. Sie begleitete als Solistin das Junge Philharmonische Orchester Niedersachsen und die Hofer Symphoniker.

Foto: privat

Konzert: Ö-DREI

Sonntag, 30.10., 17 Uhr, Katharina-von-Bora-Kirche, Meyernberg

Ö-DREI - aus Liebe zur Austria-Musik entstanden – diese besondere unplugged-Formation sorgt für ein echtes österreichisches Liedermacher-Erlebnis. Wer kennt sie nicht, die großen Songs von Rainhard Fendrich, STS, Wolfgang Ambros, Georg Danzer und Peter Cornelius! Mittlerweile sind sie längst Evergreens, die immer wieder gerne gehört werden. Aber auch die feinen und leisen Liedermacher-Werke mit ihren ausdrucksstarken Texten kommen für die Kenner der Szene im Ö-DREI Repertoire nicht zu kurz.
Die drei Musikerprofis Holger Höhn, Franky Hofmann und Uli Strömsdörfer überzeugen mit perfektem mehrstimmigen Gesang und authentischer Bühnenpräsenz, natürlich immer mit einer Prise „Schmäh". Sie präsentieren ihr Programm

Foto: privat

dabei stets in eigenem Stil, und doch überaus nah am Original. Haben Sie Lust auf „Wien bei Nacht" oder eine „Zweierbeziehung" ... kommen Sie mit - „Wohin die Reise" auch geht, selbst wenn Sie noch nicht „Reif für die Insel" sind. Kurzweilig - ehrlich und immer für eine Überraschung gut!

Der Eintritt ist frei, um Spenden am Ausgang wird gebeten. Eine Anmeldung auf www.lutherkirche-bayreuth.de ist erforderlich. Info: www.oedrei.de

Grafik: Ose

4.10. Dienstag
17.30 Uhr Katharina-von-Bora-Kirche, Meyernberg: Offener Strickkreis, wöchentliche Treffen zu denen jede/r eingeladen ist!

6.10. Donnerstag
17.30 Uhr Sozialpsychiatrischer Dienst, Bahnhofstraße 4b: „Psychoseseminar – offener Austausch + Thema: Psychose und Drogen", Anmeldung nicht erforderlich, Teilnahme kostenlos! Info: 0921 1508770, spdi@diakonie-bayreuth.de

8.10. Samstag
10–17 Uhr Arvena Kongress Hotel: Tagung der Arbeitsgemeinschaft Medien im Deutschen evangelischen Frauenbund mit der Politischen Akademie Tutzing in Bayreuth, „Social Media – Zwischen Informationen und Verirrungen", Anmeldung: a.kreitner@apb-tutzing.de

9.10. Sonntag
17 Uhr Spitalkirche: „Vom Gehen und Bleiben"- Musik und Texte zu Vergänglichkeit und Schönheit des Lebens

11.10. Dienstag
15 Uhr Gemeindehaus Kreuzkirche: Ältere Generation, Thema: „Brot" mit Elisabeth Berger

15.10. Samstag
20 Uhr Kreuzkirche: Festliches Konzert mit dem Grassauer Blechbläserensemble, Kantorei Kreuzkirche und dem Kammerchor des MWG

21.10. Freitag
15.30 –17–30 Uhr Gemeindehaus Auferstehungskirche, Saas: „Kriegsberichterstattung in den Medien. Von der Schwierigkeit, sich ein objektives Bild zu machen", Gespräch und Information

22.10. Samstag
20 Uhr Kreuzkirche. Konzert mit dem Blechbläser-Quintett Harmonic Brass

25.10. Dienstag
17.30 Uhr Sozialpsychiatrischer Dienst Bayreuth, Bahnhofstr. 4b: Borderline-Trialog für Betroffene, Angehörige, Professionelle und Interessierte, Thema: „Skills und Stabilisierungstechniken – Was packe ich in meinen Notfallkoffer?", Anmeldung nicht erforderlich

29.10. Samstag
Bayreuther Orgelnacht
17 Uhr Spitalkirche: Familienkonzert „Esel Stups trifft Antonia die Orgelpfeife", KMD Michael Dorn, Eintritt frei!
19 Uhr St. Hedwig: Michael Funke
20 Uhr Hochschule für ev. Kirchenmusik: Studierende der HfK
21 Uhr Stadtkirche: KMD Michael Dorn
22 Uhr Schlosskirche: Sebastian Ruf

3.11. Donnerstag
17.30 Uhr Sozialpsychiatrischer Dienst, Bahnhofstraße 4b: „Psychoseseminar – offener Austausch + Thema: Denkstile und Psychosen"

11.11. Freitag
19 Uhr, ORGEL & STUMMFILM, F.W. Murnau: Faust (1926), Live-Orgelimprovistation: Prof. Lucas Pohle, Karten an der Abendkasse

13.11. Sonntag
17 Uhr Sinfonisches Konzert für Chor und Orgel zum Volkstrauertag, Dvorak: Messe D-Dur, Fauré: Requiem, Stadtkantorei Bayrueth & Philharmonischer Chor Bayreuth, Orgel: KMD Michael Dorn, Leitung: Torsten Petzold, VVK und Abendkasse

15.11. Dienstag
15 Uhr Gemeindehaus Kreuzkirche: Ältere Generation – mit Pfrin. Bauer

18.11. Freitag
15.30 –17.30 Uhr Gemeindehaus Auferstehungskirche, Saas: „Der kurze Lebensweg eines Handys – Von der Produktion bis zum Recycling", Referentin: Dr. Katharina Städtler
19 Uhr Katharina-von-Bora-Kirche: Ukraine-Benefizkonzert mit Cello und Cembalo

29.11. Dienstag
17.30 Uhr Sozialpsychiatrischer Dienst Bayreuth, Bahnhofstr. 4b: Borderline-Trialog für Betroffene, Angehörige, Professionelle und Interessierte, Thema: „Das Seitenmodell – Was bin ich ohne Borderline?"

ANZEIGE

FEILNER
STEINMETZBETRIEB
Grabdenkmäler und Natursteinarbeiten
St. Georgen 40 • Bayreuth
Tel. 09 21 / 2 42 76 • Fax 85 23 60
www.steinmetz-feilner.de

ANZEIGE

Steiner Hörgeräte
11 JAHRE
Qualität die man hören kann
Meiner ist der Steiner!
JETZT 2x IN BAYREUTH
Kulmbacher Str. 9
95445 Bayreuth
Tel. 0921 / 15134371
Markgrafenallee 3
95448 Bayreuth
Tel. 0921 / 15134385
www.steiner-hoergeraete.de | info@steiner-hoergeraete.de

Orgel & Stummfilm: Faust

Freitag, 11.11., 19 Uhr, Stadtkirche

Es ist vielleicht der Klassiker deutscher Sprache, er hat Generationen von Menschen zum Nachdenken gebracht und ihre Gedanken beflügelt: Goethes Bearbeitung des Faust-Stoffs ist weltbekannt. Auch der Stummfilm von Friedrich Wilhelm Murnau aus dem Jahr 1926 „Faust – eine deutsche Volkssage" greift dieses Material auf. Es geht hier um tiefe und grundsätzliche Fragen des menschlichen Lebens, um den Kampf zwischen Gut und Böse, um die Zeitenwende zwischen Mittelalter und Aufklärung, die Wette des diabolischen Mephisto mit dem Erzengel Michael, wem die Welt gehören soll.

An diesem Freitagabend ist der Film in der Stadtkirche Bayreuth auf großer Leinwand zu sehen. Nach einer kurzen Einführung durch die Fachschaft Deutsch des Gymnasiums Christian-Ernestinum untermalt den Film die Orgelmusik von Professor Lucas Pohle von der Hochschule für evangelische Kirchenmusik in Bayreuth, der live improvisieren wird. Karten für dieses besondere Erlebnis für die Augen und die Ohren sind für 10 € (ermäßigt 5 €) an der Abendkasse erhältlich.

Sinfonisches Konzert für Chor und Orgel

Sonntag, 13.11., 17 Uhr, Stadtkirche

Zwei renommierte Bayreuther Chöre, der Philharmonische Chor und die Stadtkantorei, bestreiten erstmals gemeinsam ein Konzertprojekt mit zwei großen sinfonischen Werken der Romantik. Es erklingen die berühmte Messe D-Dur von Antonin Dvorak und das Requiem von Gabriel Fauré, das als eine der schönsten Requiemvertonungen der Musikgeschichte klingt. In Gedenken an die Kriegsopfer wird zwischen den großen Werken ein kurzes und sehr selten aufgeführtes Werk der jung verstorbenen französischen Komponistin Lili Boulanger erklingen: „Pour les Fournerailles d'un soldat" – übersetzt: Für die Beerdigung eines Soldaten" aus dem Jahr 1912. Begleitet werden die Chöre nicht von einem Symphonieorchester, sondern von der „Königin der Instrumente", den Orgeln der Stadtkirche, die für diese Rolle prädestiniert sind. Die Chöre singen unter der Leitung von Torsten Petzold. Vorverkauf an allen bekannten Vorverkaufsstellen und Abendkasse.

ANZEIGE

Ukraine-Benefizkonzert

Freitag, 18.11., 19 Uhr, Katharina-von-Bora-Kirche

Die Deutsch-Tschechische Gesellschaft lädt zusammen mit Mathias Hartmann (Cello) und Andreas Bartelsen (Cembalo) zu diesem Benefizkonzert ein. Werke von Vivaldi, Boccherini u.a. werden den Kirchenraum erfüllen. Dankenswerter Weise wird das Cembalo von Klavierbaumeister Clemens Schmidt für das Benefizkonzert gestiftet. Der Eintritt ist frei, um Spenden zugunsten der Ukrainehilfe wird gebeten.

Die Sehnsucht blüht: Advent in Wort und Klang

Sonntag, 27.11., 17 Uhr, Ordenskirche St. Georgen

Die Wüste blüht, die Macht wird Kind, die Liebe siegt: Der Advent erzählt von der Hoffnung wider den Augenschein, von Träumen, die in Erfüllung gehen, von Frieden, der möglich ist. Der Advent geht aufs Ganze – was die Zukunft dieser Erde und was das eigene Leben betrifft. Und er hat damit seit biblischen Zeiten Theologen und Schriftsteller, Dichter und Komponisten zu Texten und Klängen voller Erwartung inspiriert: drängend, fordernd die einen, zart, mitunter zögernd die anderen.

Ihre Interpretationen sind an diesem Abend in der Ordenskirche zu hören – in Texten und Gedichten, vorgetragen von Pfarrerin Dr. Angela Hager (EBW) und Dr. Jürgen Raithel, und im Klang von Orgel, Klavier und Flöte, Zimbeln, Gong und Klangschalen, gespielt von Kirchenmusiker Michael Lippert und Andreas Kögel.

Neben meditativen Klangimprovisationen zu Adventsliedern erklingen unter anderem auch Werke von Philipp Emanuel Bach und Louis Lefébure-Wely.

Der Eintritt ist frei. Spenden sind für den Hospizverein Bayreuth und für das Albert Schweitzer Hospiz bestimmt.

Bereits am Nachmittag um 14.30 Uhr lädt Michael Lippert im Rahmen des Sternenmarkts zu einer Orgelführung auf die Orgelempore der Ordenskirche.

Weihnachtskonzert mit Windsbacher Knabenchor

Donnerstag, 1.12., 19.30 Uhr, Stadtkirche

Unter der Leitung ihres neuen Chorleiters Ludwig Böhme überraschen die jungen Sänger des Windsbacher Knabenchors mit spannender Weihnachtsmusik unserer Tage: Neben Stücken von Benjamin Britten, Edvard Grieg, Francis Poulenc erklingen unter anderem Motetten von Eric Whitacre, Javier Busto, Morten Lauridsen sowie Jan Sandström und damit der Crème de la Crème zeitgenössischer Chormusik.

Vorverkauf in der Buchhandlung im Kircheneck, an der Theaterkasse und online unter okticket.de.

Foto: Pavan

Auferstehungskirche Saas

Erikaweg 35, Tel. 65270
Sonntag 9.30 Gottesdienst

So 2.10. Pfrin. Maser, Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Verkauf von Erntedankbroten
Do 6.10. 19 Uhr. Taizé-Andacht, J. Roede mit Team
So 9.10. Lektorin Becker
So 16.10. Pfr. Maser, Gottesdienst zum Männersonntag
Do 20.10. 19 Uhr. Taizé-Andacht, J. Roede mit Team
So 23.10. Pfrin. Maser, Mini-Gottesdienst
So 30.10. Pfrin. Maser
Do 3.11. 19 Uhr. Taizé-Andacht, J. Roede mit Team
So 6.11. Lektorin Westermann
So 13.11. Pfrin. Maser
Mi 16.11. Einladung in die Erlöserkirche
Do 17.11. 19 Uhr. Taizé-Andacht, J. Roede mit Team
So 20.11. Pfr. Maser, mit Gedenken an die Verstorbenen
So 27.11. Pfr. Maser, Festgottesdienst mit Posaunenchor

Christuskirche

Wilhelmsplatz, Tel. 22536
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst und Kinderkirche, parallel zu den Gottesdiensten finden Kindergottesdienste statt

Sa 1.10. 15 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank
18 Uhr Pfrin. Ritter, Musikalischer Abendgottesdienst mit Andy Lang
So 2.10. 10 Uhr Pfrin. Ritter, Scheunengottesdienst in Cottenbach zu Erntedank, Abendmahl
So 9.10. Pfr. i.R. Thein
So 16.10. Prädikant Kreutlein
So 23.10. 9.30 Uhr Dekan Hacker
14 Uhr Gottesdienst der Gehörlosengemeinde
So 30.10. Prädikantin Mauerer
So 6.11. Lektor Winterling
Sa 12.11. 18 Uhr Pfr. Dr. Brall, Abendmahl, Posaunenchor St.-Georgen und Christuskirche
So 13.11. 10 Uhr Kinderkirche „Kirche in Bewegung" (für größere Kinder)
Mi 16.11. 19.30 Uhr Pfr. i.R. Schöppel, Beichte und Abendmahl
So 20.11. Pfrin. Ritter, Gedenken der Verstorbenen, Abendmahl
Sa 26.11. 14 Uhr Gottesdienst der Gehörlosengemeinde
So 27.11. Pfr. Dr. Brall

Epiphaniaskirche Laineck

Warmensteinacher Str. 85, Tel. 99977
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, Kirchencafé, monatlich, 19 Uhr Abendgottesdienst

So 2.10. 10 Uhr Pfrin. Memminger, Erntedank
So 9.10. 19 Uhr Pfr. i.R. Schöppel
So 16.10. Pfrin. Memminger
So 23.10. Lektor Dörnhöfer
So 30.10. Dekanin i.R. Kasch, Coro Vocale
So 6.11. Pfr. i.R. Weinreich
So 13.11. Pfrin. Memminger, Posaunenchor
Mi 16.11. Pfr. i.R. Gregori, Abendmahl
So 20.11. Pfrin. Memminger, Chor Emotion
So 27.11. Pfrin. Memminger, Coro Vocale

Erlöserkirche Altstadt

Hans-Meiser-Str. 1, Tel. 61036
Sonntag 10 Uhr

So 2.10. 10.30 Uhr Pfrin. Steiner, Familienfreundlicher GD „Jeder kann Erntedankgaben für unseren Altar mitbringen: Lebensmittel, Blumen, Früchte in Körben oder Taschen, schmücken unsere Kirche und werden danach an die Tafel weitergegeben. Nach dem Gottesdienst laden wir Sie herzlich zu einer leckeren Mittagssuppe mit Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus ein und freuen uns darauf, Sie kennenzulernen."
So 9.10. Prädikantin Komma, Abendmahl
So 16.10. 9.30 Uhr Einladung in die Auferstehungskirche, Saas, wir feiern gemeinsam mit der Auferstehungskirchengemeinde Gottesdienst
So 23.10. Pfr. Sonnenstatter
So 30.10. 19 Uhr AusZeit-Gottesdienst, Thema: „Grundlagen des Glaubens - was zählt heute?", anschl. Einladung zum Stehempfang
Mo 31.10. 19 Uhr Einladung in die Stadtkirche zum zentralen Reformationsfestgottesdienst
So 6.11. Prädikantin Komma
So 13.11. Lektor Schiffer-Weigand
So 13.11. 11 Uhr Ökumenische Gedenkfeier, Lektor Schiffer-Weigand, Posaunenchor, August-Bebel-Platz
Mi 16.11. 19 Uhr Pfrin. Steiner, Beichte und Abendmahl
So 20.11. Pfrin. Steiner, mit Gedenken an die Verstorbenen, Kirchenchor
So 27.11. Prädikantin Komma, Festgottesdienst zum 1. Advent, mit Posaunenchor und Ehrungen, anschl. Kirchenkaffee und Adventsbasar

Seniorenheime in der Altstadt

AWO-Zentrum: Spitzwegstr. 69, Dienstag, 15 Uhr; BRK Altstadtpark: Eichelweg 11, 15.45 Uhr; Pflege Zuhause e.V.: Wallstr. 1, 16.30 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst

Di 18.10. Prädikantin Komma
Di 15.11. Prädikantin Komma

Friedenskirche Birken

Friedenstraße 1, Tel. 65229
Sonntag 10.15 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst

So 2.10. 9 Uhr Erntedank-GD in Destuben, Pfrin. Nehring
10.15 Uhr Erntedank-GD mit Kiga Birken, Pfr. Nehring
So 9.10. Lektoren Norck und Neukam/Fehn
Do 13.10. 15 Uhr SeniorInnengottesdienst mit Kirchenkaffee
So 16.10. Pfrin. Nehring
So 23.10. Gemeindereferent Yousef Naderlo
Do 27.10. 15 Uhr SeniorInnengottesdienst mit Kirchenkaffee
So 30.10. Pfr. Nehring, Abendmahl
So 06.11. Lektoren Fehn und Salahi/Sayyah
Do 10.11. 15 Uhr SeniorInnengottesdienst mit Kirchenkaffee
So 13.11. Pfrin. Nehring
14 Uhr Andacht am Mahnmal in Destuben, Bläser
Mi 16.11. 19.30 Uhr Yousef Naderlo und Pfrin. Nehring, Beichte und Abendmahl
So 20.11. Ewigkeitssonntag, Pfrin. Nehring

Mi 23.11. 16 Uhr Aufzeichnung TVO Gottesdienst für 1. Advent
Do 24.11. 15 Uhr SeniorInnengottesdienst mit Kirchenkaffee
Fr 25.11. 18 Uhr Iranisch-deutsche Adventsfeier mit Regionalbischöfin Dr. Greiner
So 27.11. 10.15 Uhr Pfr. Nehring, Abendmahl; Übertragung des Gottesdienstes auf TVO um 9 Uhr und 11 Uhr

Mühlhoferstift

Schellingstr. 19
jeden Sonntag 9 Uhr Gottesdienst

Mi 16.11. 15 Uhr Buß-und Bettag, Pfrin. Nehring, Abendmahl auch auf den Zimmern
Fr.18.11. 14 Uhr Toten-Gedenkfeier, Diakon Gehringer und Team

Kreuzkirche

Lippacher Str. 11, Tel. 41168
Sonntag 9.30 Uhr Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst,

So 2.10. Pfrin, Bauer, Abendmahlsgottesdienst z. Erntedankfest
So 9.10. Prädikant Matthes, Teenie-Kirche
So 16.10. Pfr. Wenzke
So 23.10. Pfr. Wenzke & Tagespflegeteam, Teenie-Kirche
So 30.10. Pfrin. Bauer
So 6.11. Prädikant Mielke
So 13.11. Pfr. Wenzke, Jugendband, Teenie-Kirche
Mi 16.11. 19.30 Uhr Pfrin. Bauer, Beicht- und Abendmahlsgottesdienst
So 20.11. Pfrin. Bauer
So 27.11. Pfr. Wenzke, Posaunenchor

BRK Ruhesitz

Dr.-Franz-Straße 8
Donnerstag, 15 Uhr, Predigtgottesdienst

27.10. Pfr. Wenzke, Predigtgottesdienst
24.11. Pfrin. Bauer, Beicht- und Abendmahlsgottesdienst

Seniorenpflegeheim Domicil

Preuschwitzer Str. 17
Donnerstag, 10 Uhr, Gottesdienst

27.10. Pfr. Wenzke, Predigtgottesdienst
24.11. Pfrin. Bauer, Beicht- und Abendmahlsgottesdienst

Lutherkirche

Bodenseering 95, Tel. 39994
Sonntag, 10.30 Uhr, Gottesdienst

So 2.10. Pfrin. Zagel-Busch, Familiengottesdienst zum Erntedankfest Kirchplatzeinweihung
So 9.10. Pfr. Sonnenstatter
So 16.10. Pfrin. Zagel-Busch
So 30.10. Pfr. Busch
17 Uhr Pfrin. Zagel-Busch & Team, Betthupferlkirche
So 6.11. Vikar Bammessel
Mi 16.11. 19 Uhr Pfr. Sonnenstatter
So 20.11. Pfrin. Zagel-Busch, Gottesdienst mit Verlesen der Namen der Verstorbenen
So 27.11. Pfrin. Zagel-Busch, Familiengottesdienst

Katharina-von-Bora-Kirche

Meyernberger Str. 17, Tel. 39994
Sonntag, 9 Uhr, Gottesdienst

So 2.10. Vikar Bammessel, Erntedank-GD mit Kirchenchor
So 9.10. Pfr. Sonnenstatter
So 16.10. Pfrin. Zagel-Busch
So 23.10. 17 Uhr Pfr. Sonnenstatter, Sonntag-Abend-Kirche mit Band „Medium Dry"
Fr 28.10. 19 Uhr Lektorin Becker, Meditativer Abendgottesdienst mit Liedern aus Taizé
So 30.10. Pfr. Busch
So 6.11. Vikar Bammessel
So 13.11. Pfr. Sonnenstatter, anschl. Gang zum Kriegerdenkmal mit Gesangverein Meyernberg
So 13.11. 17 Uhr Pfrin. Kathrin Zagel-Busch & Team, Betthupferlkirche zu St. Martin
So 20.11. Pfrin. Zagel-Busch, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Verlesen der Namen der Verstorbenen
Fr 25.11. 19 Uhr Einladung in die Stadtkirche zur „Nacht der Lichter"
So 27.11. Lektorin Becker

Phönix-Seniorenstift

Bodenseering 18
Donnerstag, 15 Uhr, Gottesdienst

Do 6.10. 15 Uhr Pfrin. Zagel-Busch
Do 3.11. 15 Uhr Pfr. Sonnenstatter

Nikodemuskirche Neue Heimat

Hessenstr. 11, Tel. 97364
Gottesdienst Sonntag 9.30 Uhr, zusätzlich Online auf www.nikodemuskirche.de, Informationen bzgl. des Kindergottesdienstes aktuell auf www.nikodemuskirche.de

So 2.10. Pfr. Opitz, Abendmahl
Fr 7.10 20 Uhr Pfr. Opitz, Friedensgebet
So 9.10. 11 Uhr Pfr. Opitz, Back to church, Thema: „Warum es sich trotz allem lohnt, Gott zu vertrauen"
So 16.10. Pfr. Opitz
So 23.10. Präd. Mielke
So 30.10. Pfr. i.R. Heidenreich
So 6.11. 11 Uhr Pfr. Opitz, Reformationsfest, Thema „Wir brauchen dein Wort"- 500 Jahre Lutherbibel
So 13.11. Präd. Steinlein
Mi 16.11. Pfr. Opitz, Abendmahl
19:30 Abendmahl
So 20.11. Pfr. Opitz
So 27.11. Pfr. Opitz, Abendmahl

Stadtkirche Hl. Dreifaltigkeit

Kirchplatz 1, Tel. 596800
10 Uhr Hauptgottesdienst, Mittwoch 18 Uhr Liturgisches Abendgebet, Montag bis Freitag 17.03 Uhr KURZNACH5-Andacht

So 2.10. Pfr. Gundermann, Abendmahl
So 9.10. Pfr. Dr. Brall, Gottesdienst zur Jubelkonfirmation (Jahrgänge 1962, 1957, 1952, 1947, 1942, 1937)
So 16.10. Dekan Hacker
Sa 22.10. 17 Uhr Regionalbischöfin Dr. Greiner, Internationaler Gottesdienst

So 23.10. Pfr. Dr. Brall
So 23.10. 11.30 Uhr Team Kleine Racker, Happy Birthday - 15 Jahre Gottesdienst für Kleine Racker
So 30.10. Pfr. Gundermann
Mo 31.10. 19 Uhr Zentraler Reformationsfestgottesdienst, Liturgie: Dekan Hacker, Predigt: Dekan i.R. Stiegler,
Di 1.11. 16 Uhr, Gottesackerkirche, Ökumenischer Gottesdienst, Liturgie: Pfr. Gundermann, Predigt: N.N.
So 6.11. Pfr. Dr. Brall, Abendmahl
So 13.11. Pfr. Gundermann
Mi 16.11. Dekan i.R. Saalfrank, Abendmahl
So 20.11. Pfr. Gundermann
14 Uhr Gottesackerkirche, Totengedenken, Pfr. Dr. Brall
Fr 25.11. 19 Uhr Pfr. Dr. Brall, Nacht der Lichter
Sa 26.11. 17 Uhr Regionalbischöfin Dr. Greiner, Internationaler Gottesdienst
So 27.11. Dekan Hacker
So 27.11. 11.30 Uhr Team Kleine Racker, Gottesdienst für Kleine Racker

Spitalkirche

Maximilianstraße
Sonntag 11.15 Predigtgottesdienst

So 2.10. Dekan Hacker
So 9.10. Pfrin. Brall, Abendmahl, Gottesdienst zum Internationalen Hospiztag
So 16.10. „Jünger auf der Kanzel", Liturgie: Pfr. Dr. Brall, Predigt: Anna-Nicole Heinrich, Präses der Synode der EKD
So 23.10. Pfr. Dr. Brall
So 30.10. Pfr. Gundermann
So 6.11. Pfr. Dr. Brall
So 13.11. Pfr. Gundermann, Abendmahl
So 20.11. „Jünger auf der Kanzel", Liturgie: Pfr. Dr. Brall, Predigt: Vikar Bammessel
So 27.11. Ev. Hochschulgottesdienst, Predigt: Pfr. Pavel Ruml, retired pastor of ECCB

Senioren-Stift am Glasenweiher

Prieserstraße 8
Jeden Donnerstag 16 Uhr Gottesdienst, i.d.R. am 3. Sonntag mit Abendmahl, an Festtagen um 11.15 Uhr

Do 6.10. 16 Uhr Pfr. Dr. Brall
Do 13.10. 16 Uhr Lektorin Becker
Do 20.10. 16 Uhr Pfr. Dr. Brall, Abendmahl
Do 27.10. 16 Uhr Pfr. Gundermann
Do 3.11. 16 Uhr Dekan Hacker
Do 10.11. 16 Uhr Pfr. Dr. Brall
Mi 16.11. 11.15 Uhr Prädikant Frisch, Abendmahl
Do 24.11. 16 Uhr Pfr. Gundermann

Ordenskirche St. Georgen

St. Georgen 50, Tel. 87110511
Sonntag 9.30 Uhr, Gottesdienst

Sa 1.10. 18 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger
So 2.10. Pfr. Guggemos, Erntedank, mit Taufen
Sa 8.10. 18 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger
18.45 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger, Tischabendmahl im Gemeindehaus St. Georgen (mit Anmeldung)
So 9.10. Pfrin. Kögel, Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation (Diamantene und Ältere)
Sa 15.10. 18 Uhr Pfr. Guggemos
So 16.10. Pfr. Guggemos
Sa 22.10. 18 Uhr Pfr. Guggemos
18.45 Uhr Pfr. Guggemos, Tischabendmahl im Gemeindehaus St. Georgen (mit Anmeldung)
So 23.10. Pfr. Guggemos
Sa 29.10. 18 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger & Pfrin. Kögel, Thema: „Das Buch der Bücher"
So 30.10. Pfrin. Dr. Mildenberger & Pfrin. Kögel, Thema: „Das Buch der Bücher"
Di 1.11. 15 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger, Ökumenische Andacht in der Friedhofskapelle St. Georgen
Sa 5.11. 18 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger, Geistliche Abendmusik mit Posaunenchor der Kirchengemeinden, St. Georgen und Christuskirche
So 6.11. Pfrin. Dr. Mildenberger
Sa 12.11. 14.30 Uhr Landesfeier zum Volkstrauertag auf dem Friedhof St. Georgen, Dr. Mildenberger
18 Uhr Pfrin. Kögel
18.45 Uhr Pfrin. Kögel, Tischabendmahl im Gemeindehaus St. Georgen (mit Anmeldung)
So 13.11. Pfrin. Kögel
Mi 16.11. 19.30 Uhr Pfr. Guggemos, Beichte und Abendmahl
Sa 19.11. 18 Uhr Pfr. Guggemos
So 20.11. 9.30 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger
Sa 26.11. 18 Uhr Pfrin. Kögel
18.45 Uhr Pfrin. Kögel, Tischabendmahl im Gemeindehaus St. Georgen (mit Anmeldung)
So 27.11. 10.45 Uhr Diakonin Ernst und Team, Kunterbunter Gottesdienst
17 Uhr Pfrin. Dr. Hager und KMD Michael Lippert, Konzertlesung „Die Sehnsucht blüht"

Stiftskirche St. Georgen

St. Georgen 3
Sonntag 8 Uhr Predigtgottesdienst

In der Stiftskirche finden noch keine Gottesdienste statt!

Haus der Begegnung

Eubener Str. 7
Sonntag 10.30 Uhr, Gottesdienst

So 2.10. 9.30 Uhr Pfrin. Dr. Mildenberger, Erntedankfest
So 9.10. Pfrin. Dr. Mildenberger
So 23.10. Pfr. Guggemos
So 6.11. Pfrin. Dr. Mildenberger
Mi 16.11. 9.30 Uhr Pfr. Guggemos, Beichte und Abendmahl
So 27.11. Pfrin. Kögel

Gemeindehaus Hammerstatt

Albrecht-Dürer-Str. 39, Tel. 20983
Sonntag 10.30 Uhr, Gottesdienst

So 2.10. Pfrin. Dr. Mildenberger, Erntedankfest
So 16.10. Pfr. Guggemos
So 30.10. Pfrin. Dr. Mildenberger & Pfrin. Kögel, Thema: „Das Buch der Bücher"
So 13.11. Pfrin. Kögel
So 20.11. Pfr. Guggemos

Pfarrkirche St. Johannis

Altentrebgastplatz 4, Tel. 92427, www.stjohannis-bayreuth.de
Sonntag 9.15 Uhr Gottesdienst

So 2.10. Pfr. Aschoff, Erntedankgottesdienst mit dem Kindergarten St. Johannis
So 9.10. Pfrin. Aschoff
So 16.10. Pfrin. Aschoff
Sa 23.10. Pfr. Aschoff, Abendmahl
So 30.10. Pfr. i.R. Thein
So 6.11. Pfrin. Ritter
So 13.11. Pfrin. Aschoff
11 Uhr Pfr. Aschoff, Mahnmalandacht, am Kriegerdenkmal St. Johannis, Posaunenchor
Mi 16.11. 19:30 Uhr Pfr. Aschoff, Abendmahl, Mitwirkung der Konfirmanden, ökumenische Kantorei St. Johannis
So 20.11. Pfrin. Aschoff, Gedenken der Verstorbenen im Kirchenjahr
So 27.11. Pfr. Aschoff, Posaunenchor

Magdalenenkirche Aichig/Grunau

Magdalenenweg 1, Tel. 92427, www.stjohannis-bayreuth.de
Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst
gleichzeitig Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

So 2.10. Pfr. Aschoff, Erntedankgottesdienst
So 9.10. Pfrin. Aschoff, Abendmahl
So 16.10. Pfrin. Aschoff
Sa 23.10. Pfr. Aschoff, Fest im Leben-Gottesdienst, Abendmahl
So 30.10. Pfr. i.R. Thein
So 6.11. Pfrin. Ritter
So 13.11. Pfrin. Aschoff
9 Uhr Pfr. Aschoff, Mahnmalandacht am Kriegerdenkmal Oberkonnersreuth, Posaunenchor
So 20.11. Pfrin. Aschoff, Gedenken der Verstorbenen
So 27.11. Pfr. Aschoff, Abendmahl

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde

Erlanger Str. 29, Tel. 62070
Sonntag 10 Uhr Gottesdienst

So 2.10. Pfr. Froben
So 9.10. Pfr. Froben
So 16.10. Pfrin. Häusler
So 23.10. Prediger im Ehrenamt Deisenhofer
So 30.10. Pfr. Froben, Abendmahl
So 6.11. Prädikant Dr. Wolff
So 13.11. Pfr. Froben, anschl. Gemeindeversammlung
So 20.11. Pfr. Froben, Abendmahl
So 27.11. Pfr. Froben, Adventsbasar des Kreativladens Rote Katze

Landeskirchliche Gemeinschaft Hensoltshöhe

Richard-Wagner-Straße 30 1/3, Tel. 65119,
Internet: www.lkg-bt.de

Gottesdienst, So 18 Uhr:
02.10. | 16.10. | 30.10. | 06.11. | 20.11.

Gottesdienst, So 10 Uhr:
09.10. | 23.10. | 13.11. | 27.11.

Blaukreuzstunde jeden Dienstag 19
Männerkreis jeden Mittwoch 19:30
Termine Frauenkreis und weiterer Veranstaltungen unter www.lkg-bt.de/LKG/Termine.php

Landeskirchliche Gemeinschaft Stadtmission Bayreuth

www.lkg.de/bezirke/kurzvorstellung-der-lkg-bayreuth
Sophienstraße 23-25, Tel. 27432, Prediger Volker Sommerfeldt

Dienstag 9 -11 Uhr Bibelfrühstück, 14 -18 Uhr Café
Mittwoch 15 - 16 Uhr Bibelstunde, 16 - 17 Uhr Gebetsstunde
Donnerstag 14 -18 Uhr Café
Samstag 15 - 18 Uhr Café
Sonntag 18 Uhr Gottesdienst
Erster Sonntag im Monat 11 - 18 Uhr Programmsonntag und danach Gottesdienst

Gottesdienste in den Kliniken

Klinikseelsorge: Pfrin. Birgit Bauer, Reha „Herzoghöhe" | Pfrin. Gabriele Günther, Krankenhaus Hohe Warte | Pfrin. Christine Laute, Bezirkskrankenhaus | Gunter Frisch, Diplom Theologe, Roter Hügel | Pfr. Johannes Neugebauer, Klinikum | Büro: Petra Hofmann, Mi/Fr 9-12 Uhr, Tel. 4002910, E-Mail: seelsorge-ev@klinikum-bayreuth.de | GDe zzt. nur für Patienten*innen!

Klinik Herzoghöhe

Samstag 18.30 Uhr GD

Sa 1.10. Pfr. Neugebauer
Sa 15.10. Pfrin. Bauer
Sa 29.10. Pfr. Neugebauer
Sa 12.11. Pfrin. Bauer
So 26.11. Pfr. Neugebauer

Reha-Zentrum Roter Hügel

Samstag 18.30 Uhr GD

Sa 8.10. Pfrin. Brall
Sa 22.10. Pfrin. Laute
Sa 5.11. Pfrin. Günther
Sa 19.11. Pfrin. Laute

Klinikum

Sonntag 9 Uhr GD mit Abendmahl

So 2.10. Pfr. Neugebauer
So 9.10. Pfr. i.R. Handel
So 16.10. Pfrin. Bauer
So 23.10. Pfrin. Laute
So 30.10. Pfr. Neugebauer
So 6.11. Pfrin. Günther
So 13.11. Pfrin. Bauer
So 20.11. Pfrin. Laute
So 27.11. Pfr. Neugebauer

Bezirkskrankenhaus

Sonntag 10.30 Uhr GD

So 2.10. Pfr. Neugebauer
So 9.10. Pfr. i.R. Handel
So 16.10. Pfrin. Bauer
So 23.10. Pfrin. Laute
So 30.10. Pfr. Neugebauer
So 6.11. Pfrin. Günther
So 13.11. Pfrin. Bauer
So 20.11. Pfrin. Laute
So 27.11. Pfr. Neugebauer

Hohe Warte

Montag 18.30 Uhr GD mit Abendmahl

Mo 3.10. Pfr. Neugebauer
Mo 17.10. Pfrin. Bauer
Mo 7.11. Pfrin. Günther
Mo 21.11. Pfrin. Laute

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.

Monatsspruch Oktober 2022
Offenbarung 15,3 (Einheitsübersetzung)

Drei Tage lang Klang an jeder Ecke

Foto: Müller

„Bläsergruß" auf dem Nürnberger Hauptmarkt

Wenn der Verband Evangelischer Posaunenchöre in Bayern 100 Jahre alt wird, dann ist das Grund genug für ein riesengroßes Bläserfest über mehrere Tage, das die Altstadt von Nürnberg an allen Ecken und Enden erklingen ließ. Rund 50 Bläserinnen und Bläser aus Bayreuth und dem Umland waren am ersten Juli-Wochenende dabei und feierten den 8. Landesposaunentag mit viel Klang und guter Stimmung. Die drei Tage waren angefüllt mit Bläserworkshops, Auftritten mit kleinen und großen Gruppierungen, wunderbaren Konzerten in den Nürnberger Innenstadtkirchen, der Geburtstagsparty für den Verband, dem Jungbläserfest auf dem Hauptmarkt, vielen Standkonzerte von Posaunenchören aus ganz Bayern und den großen Auftritten mit bis zu 3000 Mitspielern. Am Sonntag beim Schlussgottesdienst waren die Bläserinnen und Bläser dann nach den vier Himmelsrichtungen platziert, musizierten die Choräle und Lieder abwechselnd und miteinander und brachten das Motto "Um Himmels Willen" so richtig zum Klingen. Nach zweieinhalb Jahren, in denen vielfach nur in kleinen Gruppen musiziert werden konnte, war dieser Landesposaunentag für viele Teilnehmende einfach nur Freude pur: Endlich, endlich können wir wieder miteinander Musik machen!

Posaunenchor unterwegs

Im Juni dieses Jahres war es endlich wieder möglich, eine Posaunenchor-Reise zu veranstalten. Unter der bewährten Leitung von Sieglinde, Werner und Daniel Böhm ging es für eine gute Woche nach Breklum an die Nordseeküste. Rudi Herath vom Posaunenchor Mistelbach hatte die teilnehmenden Bläserinnen und Bläser gut eingestimmt und so konnten sie viele abwechslungsreiche Auftritte spielen: Morgenmusiken und Abendserenaden vor dem Quartier, Ständchen beim örtlichen Lions Club und natürlich Gottesdienste in Bredstedt und am Kirchenschiff direkt am Strand von St.-Peter-Ording.
Die Familie Böhm hatte außerdem wunderbare Ausflüge auf die Insel Amrum, per Kutschfahrt durch das Watt zur Hallig Südfall, zum Schloss Gottorf nach Schleswig an der Schlei, nach Tönning und zum Eidersperrwerk vorbereitet, sodass wirklich keine Wünsche offen blieben.
In naher Zukunft wird für diese Reisen ein eigener Verein gegründet werden, und man darf gespannt sein, welche Reiseziele dann auf dem Programm stehen. Im Sommer 2023 wird die Fahrt nach Timmendorfer Strand an die Ostsee gehen, und interessierte Bläser und Nichtbläser sind auch dazu herzlich eingeladen. Informationen gibt es bei Familie Böhm in Mistelbach unter der E-Mail boehm-markus-mistelbach@t-online.de

Foto: Schliwa

Auftritt am Strand von St. Peter-Ording

ANZEIGE

Bestattungen Neumann
www.bestattungen-neumann.de
Ihr Bestatter für Bayreuth und die umliegenden Gemeinden
Gemeinsam den letzten Weg gestalten

Hauptsitz - Speichersdorf - Tel. 09275-9800

Büro in Bayreuth, Badstraße 11, Tel. 0921-5075780

EVANGELISCHE JUGEND
Bayreuth-
Bad Berneck

EJ BBB • bunt • bewegend • begeisternd

Geschäftsstelle Bayreuth
Ludwigstraße 29, 95444 Bayreuth
Tel. 0921/7454409-0

Geschäftsstelle Bad Berneck
Kirchenring 43, 95460 Bad Berneck
Tel. 09273/8183
E-Mail: ej.bayreuthbadberneck@elkb.de
Internet: www.ej-bbb.de

Team: Diakon Holger Franz, Erzieherin Anja Fuchs, Diakonin Kerstin Schröder, Verwaltungskraft Swetlana Werwein, Dekanatsjugendpfarrer Edmund Grömer, Dekanatsjugendpfarrer Hans-Georg Taxis

Ferienspaß am Fichtelsee

Nach dem großen Erfolg des letzten Jahres gab es auch im Sommer 22 wieder Ferienspaß am Fichtelsee. Täglich kamen ca 30 Kinder aus dem Landkreis und der Stadt Bayreuth um von Montag bis Freitag miteinander zu basteln, zu spielen und auf und im Wasser zu toben.
Dieses Jahr waren sechs ukrainische Kinder dabei, die in Fichtelberg leben. Dementsprechend stand unser Motto auch unter dem Thema Frieden. Ein ganz herzlicher Dank gilt unseren tollen und unermüdlichen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Ohne euch wären wir manchmal ganz schön aufgeschmissen!

Foto: EJ BBB

Leider musste die traditionelle Mädelsfreizeit in diesem Sommer aus Krankheitsgründen ausfallen. Dafür gab es aber vier Tage einen super Ersatz mit Ausflug an den Fichtelsee, Labyrinth am Untreusee und einer Übernachtungsaktion in Bad Berneck. Alle freuen sich riesig auf nächstes Jahr, da soll es natürlich wieder fünf Tage in Bad Staffelstein geben.

Evangelische
Studierendengemeinde Bayreuth

Studierendenpfarrer Heinrich Busch
Richard-Wagner-Straße 24/1. Stock
95444 Bayreuth
Tel: 0921 67120, E-Mail: esg.bayreuth@elkb.de
Sekretariat: Di./Do. 9.00 – 11.00 Uhr
www.esg-bayreuth.de @esgbayreuth

Herzlich willkommen im neuen Semester!

Liebe Studierende,
einige von Euch sind ganz neu in Bayreuth und auf der Suche nach netten Menschen, andere starten ganz gewohnt in ein neues Semester. Ihr seid alle herzlich willkommen und bei uns genau richtig. Gemeinsame Erlebnisse, gesellige Gemeindeabende, anregende Starts in die Woche – informiert Euch über die Homepage www.esg-bayreuth.de oder meldet Euch zum Newsletter an (esg.bayreuth@elkb.de), dann seid Ihr auf dem aktuellen Stand. Schaut vorbei!

Einen guten Semesterstart!
Euer ESG-Team

Frühstück für Frühstarter
Du bist neu in Bayreuth? Dann schau vorbei ;-)
Fr|07.10.|7-9:00 Uhr|KHG
Mi|12.10.|7-9:00 Uhr|ESG

Fotos: Busch

Kennenlerntag (nicht nur) für Neue und Erstsemester
Sa|22.10.|10:00 Uhr|ESG
- meet & greet | kennenlernen
- gemeinsam kochen & essen
- Stadtralley
- Kaffee & Kuchen|KHG
- Kurzinfo von Zentraler Studienberatung & International Office

Unkostenbeitrag: 7 €
Anmeldung bis 20.10.2022
esg.bayreuth@elkb.de|092167120

Wanderung rund um Kulmbach
So|23.10.|Infos unter www.esg-bayreuth.de

Ökumenischer Semesteranfangsgottesdienst
Sa|22.10.|19:00 Uhr|KHG
Danach gemütliches Beisammensein! Barbetrieb und Pizzaessen!

Außerdem **Welcome-Abend, interkultureller Kochabend** mit Muslimischer Hochschulgruppe und Katholischer Hochschulgemeinde, **„Spieleabend mit Inhalt" in Kooperation mit Amnesty International, Speed-Dating-Discussion** u.v.m. Lass Dich überraschen!
Die Termine, meist Mittwoch- oder Freitagabend, findest du auf www.esg-bayreuth.de.

Ökumenische Andacht mit Swahili Chor im Ökologisch-Botanischen Garten
Mi|30.11.|19 Uhr|ÖBG
Infos auf www.esg-bayreuth.de

Soup Bar
So|9.10.|30.10.|20.11.
12:00 Uhr|ESG
Es ist Sonntagmittag: Du hast Lust auf neue Leute, nette Gespräche und eine gemeinsame Suppe, dann komm in die ESG! (Beitrag: 3 €)
Wir freuen uns auf Dich!

Foto: 174695 / Pixabay

„War in Peaceful Times" –
Unter diesem Motto findet vom 25.-27. November in der Jugendherberge in Bayreuth ein Begegnungswochenende für tschechische, österreichische und bayerische Studierende statt. Das Treffen reflektiert anlässlich des Ukrainekriegs die eigene Haltung zu Krieg und Pazifismus. Vertiefende Workshops beleuchten verschiedenste Aspekte, wie z.B. die jeweils eigene kirchliche Tradition (Friedensgebete, Gesangbuchlieder, kirchliche Haltung), politische Fragestellungen (Gespräche mit Militärpfarrern), die eigene soziale Verantwortung (Einführung und Workshop in Gewaltfreier Kommunikation), die journalistische Sicht auf Krieg und Friedensbewegungen (neuere Medien und Journalisten)...
Und natürlich stehen auch Sightseeing, der Bayreuther Weihnachtsmarkt und freie Zeit für Begegnung und gemeinsame Unternehmungen auf dem Programm.

Das Wochenende schließt mit dem Besuch des Evangelischen Hochschulgottesdienstes in der Spitalkirche, bei dem Pavl Ruml, Pfarrer in Ruhe und Oberstleutnant der Reserve und Militärgeistlicher bei der tschechischen Armee, auf Englisch predigen wird (mit deutscher Übersetzung) und Studierende der Tagung beteiligt sein werden.

Ort: Jugendherberge Bayreuth
Unkostenbeitrag: 40 €/800 CZK (bei Übernachtung)
Bitte anmelden bis 21.10.

Nähere Infos zu den Referenten und dem Programm und Anmeldung auf www.esg-bayreuth.de

oder bei:
Jennifer Ebert, Ev. Bund Bayern, ebbayern@evangelischer-bund.de, +49-9228-996627

Evangelische Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus
Ludwigstraße 29, 95444 Bayreuth

Anmeldung/Auskunft:
Mo–Fr 9.30–12.30 Uhr
Mo–Do 14.30–17.30 Uhr
Tel. 0921/60800980
Fax 0921/511178
E-Mail: info@fbs.bayreuth.org
Internet: www.fbs.bayreuth.org

Pädagogische Leitung:
Stefanie Ogurok, Elmar Fertig-Dippold, Vanessa Schiela, Petra Bogner
Verwaltung: Melanie Kurz, Martina Schmittroth, Julia Hacker
Programm: FBS-Büro, Kirchen, RW21, Rathaus, Theaterkasse, Geschäfte

Elmar Fertig-Dippold wechselt in die FBS

Im selben Gebäude, aber mit einer ganz neuen Aufgabe: Seit August hat Elmar Fertig-Dippold die stellvertretende Leitung der Evang. Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus und Offener Ganztagesschule übernommen. Wir haben ihn gebeten, sich seiner neuen Zielgruppe vorzustellen.

Foto: privat

Zu meiner Person: Ich bin 54 Jahre alt und Diplom-Religionspädagoge. Verschiedene Zusatzausbildungen wie z.B. zum Erlebnispädagogen oder zum Qualitätsbeauftragten für soziale Einrichtungen kommen noch dazu. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter im Alter von 17 und 22 Jahren. Vorher habe ich in der Evang. Jugend Bayreuth-Bad Berneck als Dekanatsjugendreferent und geschäftsführender Leiter der Offenen Ganztagsschule gearbeitet. Ich möchte hier auch nochmal besonders Danke sagen an all die Menschen, die mich in den 22 Jahren in der Ev. Jugend Bayreuth-Bad Berneck begleiteten. Es gab unglaublich viele wunderschöne Begegnungen, die mich bewegt haben.

Den Arbeitsbereich Offene Ganztagsschule, den ich mitnehme, werden wir noch in die vielfältige Arbeit der Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus integrieren.
In meiner Freizeit gehe ich gerne in die Natur, spiele Fußball oder mache verschiedene andere Sportarten.

Die Arbeit und das vielfältige Angebot kenne ich zum einen daher, dass die Evang. Jugend Bayreuth-Bad Berneck und die Familien-Bildungsstätte im gleichen Haus in der Ludwigstr. 29 sind, zum anderen habe ich schon verschiedene Kurse in der Familien-Bildungsstätte angeboten.

Ich freue mich sehr über das neue Aufgabengebiet. Ich hoffe, dass wir eine vielseitige und spannende Angebotspalette für Sie entwickeln können und freue mich darauf, Sie persönlich kennenzulernen.

Elmar Fertig-Dippold

Das Stadtteilprojekt Saas

Ein Sonderprojekt mit der Arbeitsgemeinschaft für Evang. Erwachsenenbildung in Bayern e.V.

Das Stadtteilprojekt Saas ist ein Bildungsangebot mit Modellcharakter und soll Menschen in unserer Gesellschaft stadtteilnah vom Kleinkindalter bis ins hohe Alter bilden und begleiten. Für Eltern und ältere Menschen werden dabei Angebote zur Erziehung, Gesundheitsprävention und Familienaktionen z. B. in der Natur in Zusammenarbeit mit Akteuren vor Ort entwickelt.

In der Saas entstehen durch dieses Sonderprojekt mit der Arbeitsgemeinschaft für Evang. Erwachsenenbildung in Bayern e.V. verschiedene Bildungsangebote für den Alltag, insbesondere in den Bereichen Erziehung, Bildung, Ernährung, Gesundheitsprävention und Umwelt. Seit Mai 2022 fand bereits erfolgreich die erste Stadtteilgymnastik mit einer Physiotherapeutin im Gemeindehaus der Evang. Auferstehungskirche statt, die ab 13. Oktober mit dem Sportstudenten Sebastian Schindler weitergeführt wird.

Ab 1. Oktober werden regelmäßig immer am Samstagnachmittag Waldaktionen im Studentenwald mit der Waldpädagogin Christine Freise-Wengler angeboten, die auch ab 6. Oktober im Gemeindehaus immer am Donnerstag um 15 Uhr eine Eltern-Kind-Gruppe für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren anbietet. Das Projekt spricht so verschiedene Personen in unterschiedlichen Lebensphasen an und bietet eine Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen und des miteinander Lernens, für regen Austausch und Möglichkeiten der Gesundheitsfürsorge an.

Nähere Informationen bei der Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus, Ludwigstr. 29, Tel. 0921 60800980 und im Internet unter www.familienbildung-bayreuth.de

Foto: FBS

Das evangelische Gemendehaus in der Saas, Nelkenweg 3

1. Okt., 14 Uhr
Waldtag für Familien - Stadtteilprojekt
Treffpunkt Parkplatz am Studentenwald
Leitung: Christina Freise-Wengler, Waldpädagogin

5. Okt., 18 Uhr
Mobiles Internet: Entwicklungen, Möglichkeiten, Gefahren
Storchenhaus, Ludwigstr. 29
Referent: Tobias Reithmeier, Informatiker

6. Okt., 15 – 16.30 Uhr
Saaser Zwerge – Eltern-Kind-Gruppe, 0 – 6 Jahre
Treffpunkt: Gemeindehaus Saas, Nelkenweg 3
Leitung: Christina Freise-Wengler

7. Okt., 10.30 Uhr
Digi-Treffpunkt 03 – Internet-Browser und Cookies
Storchenhaus, Ludwigstr. 29
Referent: Florian Sammet, Pädagoge

8. Okt., 9 – 12 Uhr
Selbstanbieter-Flohmarkt
„Rund um Schwangerschaft und Kind"
Evang. Zentrum, Richard-Wagner-Str. 24

11. Okt., 19.30 Uhr
Infoabend: „Mach langsam – es ist Zeit". Coaching mit Pferd
Storchenhaus, Ludwigstr. 29
Referentin: Karin Scheler, Pfarrerin, Supervisorin

12. Okt., 19 Uhr
Seminar: Bal-A-Vis-X – Gehirntraining durch Bewegung
Storchenhaus, Ludwigstr. 29
Referentin: Martina Nowak, Montessoripädagogin

13. Okt., 19 Uhr
Seminar: Hochsensibilität/Hochintelligenz
Storchenhaus, Ludwigstr. 29
Referentin: Heike Fischer, psycholog. Beraterin

13. Okt., 19.30 Uhr
Was bewirken alte Muster? Info und Gespräch
Treffpunkt St. Georgen 1
Leitung: Matthias Mäder, ganzheitl.-systemischer Coach

15. Okt., 15 Uhr
Feldenkrais: Von den Füßen aus ausrichten
Friedenskirche, Friedenstr. 1
Leitung: Renate Krauß, Feldenkraislehrerin

17. Okt., 19 Uhr
Vortrag: Mediation – Hilfe bei Konflikten
Storchenhaus, Ludwigstr. 29
Referentin: Susanne Brückl-Betz, Anwälting, Mediatorin

22. und 23. Okt., ab 10 Uhr
Tanzseminar: Tänze aus Griechenland
Löhehaus, Bismarckstr. 3
Leitung: Kyriakos Chamalidis, Tanzlehrer

22. Okt., 15 - 18 Uhr
Seminar: Freiraum gefällig? Focusing!
Storchenhaus, Ludwigstr. 29
Referentin: Dorothea Geominy, Psychotherapie (HPG)

Herbstsammlung 2022

Bahnhofsmission: Hier bin ich willkommen

10. bis 16. Oktober

Hier treffen sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebensla-gen: Reisende, Menschen mit kleinen und großen Problemen, Menschen mit und ohne festen Wohnsitz. Als Gründe für den Besuch werden oft Einsamkeit, Armut und Orientierungslosigkeit genannt. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden haben für alle Hilfe- und Ratsuchenden immer ein offenes Ohr.
Für die Ausbildung und Begleitung der Ehrenamtlichen, die technische und räumliche Ausstattung der Bahnhofsmissionen sowie alle anderen Leistungen der Diakonie, bitten wir bei der Herbstsammlung vom 10. bis 16. Oktober 2022 um Ihre Spende.
Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Begleitung der Ehrenamtlichen, die technische und räumliche Ausstattung der Bahnhofsmissionen sowie alle anderen Angebote der Diakonie in Bayern. Herzlichen Dank!
70% der Spenden an die Kirchengemeinde verbleiben direkt im Dekanatsbezirk für die diakonische Arbeit vor Ort.

Foto: Diakonie Bayern

30% der Spenden an die Kirchengemeinde werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Informations- und Werbematerial finanziert. Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk und beim Diakonischen Werk Bayern, Herr Harald Keiser, Tel. 0911/9354-361.
Überweisungen bitte auf das Dekanatskollektenkonto bei der Evang. Bank:
IBAN: DE70 5206 0410 0001 3030 07 BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Spende Herbstsammlung 2022

ANZEIGE

Dr. Josef Zeitler
Rechtsanwalt & Fachanwalt

- Fachanwalt für Erbrecht
- Familienrecht
- Pflichtteil, Erbengemeinschaft
- Testament, Steuern, Stiftungen
- Scheidung, Unterhalt, Zugewinn
- Internationales Erb- und Familienrecht
- Hochschul-Lehrbeauftragter
- Zert. Testamentsvollstrecker (AGT)

DR. ZEITLER
Rechtsanwälte & Fachanwälte
Karl-Marx-Str. 7, 95444 Bayreuth
Tel. (09 21) 15 13 79-7
www.kanzlei-dr-zeitler.de
kostenfreie Parkplätze

§§§ DR. ZEITLER RECHTSANWALTSKANZLEI

Bestens beraten. ☎ (0921) 15 13 79-7

Evangelisches
BILDUNGSWERK
Oberfranken-Mitte e.V.

Richard-Wagner-Str. 24, 95444 Bayreuth
Bürozeiten: Mo – Fr 9–12 Uhr
Telefon: 0921/5606810
E-Mail: info@ebw-bayreuth.de
Internet: www.ebw-bayreuth.de

Umbrüche und Aufbrüche

Foto: privat

Katharina Grosserhode

Im Sommer wurde Dr. Jürgen Wolff mit einem ebenso berührenden wie heiteren Fest im Evangelischen Zentrum in seinen Ruhestand verabschiedet. Nun lebt er mit seiner Frau Bernadette Hecke-Wolff in Straubing. Schweren Herzens haben wir uns außerdem von Ulrike Schmidt verabschiedet, die zunächst als Auszubildende und später in Teilzeit im EBW gearbeitet hat; sie arbeitet nun in Vollzeit für die Evang.-Reformierte Kirche in Bayern. Neu im Sekretariat der EBW-Geschäftsstelle ist Katharina Grosserhode. Ihren Anreiz, zu uns zu kommen, beschreibt sie mit den Worten: „In Zeiten von Fake-News und wachsendem Misstrauen werden verlässliche Informationen immer wichtiger. Ich arbeite für das EBW, da ich dazu beitragen möchte, ein offenes und vertrauensvolles Miteinander, persönliche Entwicklung und Bildung für alle Menschen zu ermöglichen."

„Vielseitig und spannend"

Das EBW hat einen neuen Geschäftsführenden Vorstand und Pädagogischen Leiter: Dr. Martin Waßink tritt zum Herbst die Nachfolge von Dr. Jürgen Wolff an. Wir heißen ihn herzlich willkommen - und haben ihn vorab befragt.

Lieber Herr Waßink, können Sie sich kurz vorstellen?

Das ist gar nicht so einfach in wenigen Zeilen. Ich versuche es mal: Mit nun bald 40 Jahren wohne ich mit meiner fränkischen Frau und unserer zweijährigen Tochter in Weiden. Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof in einem Dorf zwischen Bayreuth und Weiden, bin ehrenamtlich durch die Evangelischen Landjugend geprägt und habe früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre in Bamberg, Coventry und München arbeitete ich bei einer Großbank und freiberuflich in der Finanzberatung, bevor ich Stück für Stück die Erwachsenenbildung in all ihren Facetten als meine Berufung erlebte, angefangen mit der finanziellen Allgemeinbildung als Lebensthema – zusammen mit dem Dienst als Prädikant seit 2012.
Auf jeweils einer halben Stelle habe ich zuletzt Tagungen an der Evangelischen Akademie Tutzing geplant sowie die Initiative Verbraucherbildung Bayern koordiniert, die 25 Stützpunkte und 50 Trainer:innen für Vorträge zu digitalen und finanziellen Themen unterstützt.
Schon zuvor habe ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter und später als Integrationscoach für langzeitarbeitslose junge Erwachsene sowie durch die Vorträge als anerkannter Trainer für Verbraucherbildung einige Erfahrungen in der Bildungsarbeit gesammelt. Durch meine Promotion durfte ich zuletzt Netzwerke zur ländlichen Entwicklung und Daseinsvorsorge erforschen.

Was hat Sie zu Ihrem Wechsel nach Bayreuth bewegt, was reizt Sie am EBW?

Spontan fällt mir ein: Vielleicht war auf Dauer die Distanz zwischen Heimat- und Lebensort und dem Schloss am Starnberger See zu groß? Ich freue mich auf eine bodenständige Mentalität näher an meiner Heimat – und natürlich zur Familie, die ich sehr liebe. Ganz wichtig war für die Entscheidung, dass das EBW so vielseitig und spannend ist, dass langweilige Routinen ausgeschlossen scheinen. Auch die unbefristete Perspektive und das bestehende, zivilgesellschaftliche Netzwerk des EBW haben mich überzeugt: Ich glaube und hoffe, dass ich hier die mir geschenkten Begabungen und Fertigkeiten für eine bessere Welt einsetzen kann. Das motiviert und reizt mich.

Wo sehen Sie Chancen, wo besondere Herausforderungen evangelischer Erwachsenenbildung?

Das EBW dient mit seinen Angeboten sowohl den Menschen in der Stadt Bayreuth als auch Gemeinden im weiteren Umland. Das finde ich spannend, weil Stadt und Land zwei verschiedene Lebensräume mit unterschiedlichen Themenbedürfnissen sind. Gerne stelle ich mich der Herausforderung, zusammen mit Frau Dr. Hager und Frau Geyrhalter sowie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch weiterhin hilfreiche und spannende Bildungsangebote zu entwickeln.
Eine andere Herausforderung ist, Menschen wieder für Erwachsenenbildung zu begeistern, die durch die Pandemie ihre Gewohnheiten umgestellt haben - und doch so erhellende

Foto: privat

Dr. Martin Waßink

Einblicke machen würden, wenn sie sich die Zeit für unsere Bildungsveranstaltungen nehmen.
Die Chancen sehe ich durch die Kompetenzen und Motivation aller Beteiligter sowie durch die zentralen Räumlichkeiten, die auch hervorragende hybride Veranstaltungen ermöglichen.
Eine der größten Chancen evangelischer Bildungsarbeit ist aus meiner Sicht, mit Menschen innerhalb und auch außerhalb unserer Kirche die richtigen Ideen umzusetzen. Ich halte es für gut möglich, dass der ein oder die andere Kirchenferne durch eine Veranstaltung des EBW unsere Kirche und die einzigartige Frohbotschaft des Evangeliums neu erlebt.

Was bewegt Sie, wenn Sie an den bevorstehenden Anfang in Bayreuth denken?

Ich bin total gespannt und ein bisschen nervös im positiven Sinne. Ich freue mich, all die Menschen kennenzulernen, die die Bildungsarbeit in Bayreuth gestalten – von den Verwaltungskräften bis zu den freiberuflichen Referierenden. Wenn genügend Menschen mit dem Ziel am Werke sind, den Himmel auf Erden ein Stückchen anbrechen zu lassen, dürfen wir so manche segensreiche Begegnung erwarten. Wenn wir es für unsere Mitmenschen durch ein passendes Bildungsangebot etwas leichter auf dieser Welt machen, dann ist viel gewonnen.

Die „letzten Dinge“ regeln

Es sind unbequeme Themen – und doch sind alle froh, wenn sie gut geordnet sind, die sogenannten „letzten Dinge“. Um sich zu Fragen der Vorsorge und Nachlasses zu informieren, gibt es im Oktober verschiedene Möglichkeiten für - teilweise hybride - Vorträge, bei denen Sie auch Ihre Fragen mit einbringen können.

Dienstag, 4.10., 19 Uhr
Vorsorgevollmacht, Betreuungs- & Patientenverfügung – warum braucht man das?
Referentin: Janina Heeg, Rechtsanwältin, Seminarraum im Hof (EZ) oder Online-Teilnahme.
Anmeldung erbeten bis 29.9. bei patricia.goldbach-keim@elkb.de, Tel. 0921/59 68 40, Koop.: Dekanat Bayreuth-Bad Berneck

Montag, 10.10., 19 Uhr
Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
Referierende: Dr. Martin Gabriel, Arzt, Hospizbegleiter, Sabine Baierlein, Juristin, stellv. Vorsitzende im Hospizverein, Seminarraum im Hof (EZ), Koop.: Hospizverein Bayreuth e.V.

Montag, 17.10., 19 Uhr
Erben und Vererben. Infos rund um ein heikles Thema
Referent: Roland Konrad, Fachanwalt für Erbrecht und Familienrecht, Seminarraum im Hof (EZ), Koop.: Hospizverein Bayreuth

Dienstag, 25.10., 15 Uhr
Erbfolge und Testament – auf was man achten sollte
Referentin: Janina Heeg, Rechtsanwältin, Seminarraum im Hof (EZ) oder Online-Teilnahme.
Anmeldung bis 21.10. bei patricia.goldbach-keim@elkb.de, Tel. 0921/59 68 40, Koop.: Dekanat Bayreuth-Bad Berneck

„Dort, wo man Bücher verbrennt…“

Lesung und Musik zum 9. November
9.11., 19 Uhr, Evang.-Reformierte Kirche

Gedenktafel Bebelplatz Berlin, Quelle: Pixabay

„Das war ein Vorspiel nur. Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“: Dieser Satz Heinrich Heines aus dem Jahr 1821 wird immer wieder im Zusammenhang mit den Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten zitiert. Heine zählte ebenso wie Erich Kästner, Erich Maria Remarque, Joseph Roth, Anna Seghers und anderen zu den AutorInnen, deren Bücher im Mai 1933 öffentlich ins Feuer geworfen wurden.

An diesem Abend in der Reformierten Kirche wird aus Werken der damals verfehmten Schriftsteller gelesen. Gemeinsam mit Pfarrer Simon Froben und EBW-Studienleiterin Dr. Angela Hager gestalten Schülerinnen und Schüler des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums diesen Abend mit Texten und Musik.
Koop.: Reformierte Gemeinde, MWG, KEB, CHW, Historischer Verein für Oberfranken, Frankenbund, Bayreuther Freundeskreis Evang. Akademie Tutzing

Drei Fragen zum Erbrecht

Foto: Kanzlei_Lampert-Graf

Janina Heeg, Rechtsanwältin

Warum ist es wichtig, sich schon zu Lebzeiten mit durchaus unbequemen Themen wie Vorsorgevollmacht zu beschäftigen?
Wer sich um diese wichtigen Dokumente nicht kümmert, riskiert, dass vom Betreuungsgericht ein fremder Betreuer bestellt wird. Denn in Deutschland gibt es keine Regelung, dass Verwandte oder Ehegatten vertretungsberechtigt sind. Ihre Liebsten werden es Ihnen danken, wenn Sie für den Ernstfall klare Anordnungen getroffen haben.

Drei Dinge, die jeder beim Thema Erben und Vererben beachten sollte?
1. Die gesetzliche Erbfolge: Informieren Sie sich, was passiert, wenn Sie nichts regeln – stimmt das mit Ihren Wünschen überein? 2. Unmissverständliche Anordnungen treffen, um Streitigkeiten zu vermeiden. 3. Beachtung der jeweiligen Formvorschriften bei Testament und Erbvertrag.

Was ist das Beste, das Sie als Anwältin bei dem Thema Vorsorge & Nachlass erlebt haben?
Ich spüre immer ein beruhigtes Gefühl der Mandant:innen, wenn sie mit ihren Vorsorgedokumenten und Testamenten, die nach ihren individuellen Wünschen gestaltet sind, die Kanzlei verlassen. Viele sind stolz, sich endlich um diese Themen gekümmert zu haben und dankbar für die Beratung. Diese Dankbarkeit ist für mich das Beste.

Ist mein Körper schön genug?

Eine Spurensuche zwischen Selbstoptimierung und Selbstannahme

Foto: Klinikum Bayreuth

Vortrag im Rahmen der Aktionswochen Gesundheit mit Prof. Dr. Jürgen Dolderer:
Mittwoch, 26.10., 19 Uhr
Seminarraum im Hof (EZ), Richard-Wagner-Straße 24

Diakonie Bayreuth

40 Jahre Kita Hagenstraße

Ein ausgelassenes Sommerfest zum Jubiläum

Perfektes Wetter, super Stimmung und damit beste Voraussetzungen für ein Sommerfest zum „Jubiläum 40 Jahre Ev. Kita Hagenstraße". Am Samstag, den 25. Juni war es so weit: Seit vier Jahrzehnten ist die Diakonie Bayreuth Träger der Einrichtung, die in einem städtischen Gebäude über 60 Kinder betreut – das muss gefeiert werden.

Martina Fluhrer, seit Februar 2022 neue Leitung der Kita, begrüßte die zahlreichen Gäste und Ehrengäste, darunter auch Oberbürgermeister Thomas Ebersberger, Sozialreferentin Manuela Brozat sowie Ann-Kristin Bauer vom Amt für Kinder, Jugend, Familie und Integration der Stadt Bayreuth. Dr. Franz Sedlak, Vorstand der Diakonie Bayreuth, gab in seinem Grußwort dann einen kurzen geschichtlichen Überblick zur Kita Hagenstraße, die 1982 im Stadtteil St. Georgen mit zwei Kindergartengruppen eröffnet wurde und zehn Jahre später um die „Igelgruppe" erweitert wurde. Die Zeiten änderten sich, der Bedarf an Betreuung ebenso und so ging die Diakonie Bayreuth 2007 ebenfalls neue Wege und wandelte die „Igelgruppe" in eine „Mäusegruppe" für Krippenkinder um – inklusive Umbau, der auch den neuen räumlichen Anforderungen Rechnung trug. Maßgeblich war hier die langjährige Leitung Beate Kaufung beteiligt, die von den ersten Planungen zur Kita im Jahr 1981 bis zu ihrem Ruhestand im Januar 2022 Ausrichtung, Konzeption und Weiterentwicklung prägte. Ihr galt in der Rede von Daniel Rupprecht, Leiter der Kinder- und Jugendhilfe der Diakonie Bayreuth, besonderer Dank!

Besonders stolz ist man auch auf die multikulturelle Ausrichtung der Einrichtung: Kinder vieler verschiedener Nationen werden in der Einrichtung betreut. Hier erging die Frage in die Feiergesellschaft: Wer errät, wie viele es in diesem Jahr 2022 wohl sind. Und die Antwort beeindruckte: Bis zu 23 Nationen sind es 2022 und so wurde man 2016 auch zur zertifizierten „Sprach-Kita" ernannt und erhält zusätzliche Fördermittel, um eine eigene Sprachfachkraft zu beschäftigen: Denn Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Einen großen Dank und viel Anerkennung formulierte schließlich Dr. Sedlak an die vierzehn pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte sowie die Auszubildenden der Kita Hagenstraße, die momentan 50 Kindergartenkinder und 12 Krippenkinder betreuen, fördern und ihnen jeden Tag Herz und Hand bieten, um sie für die Zukunft stark zu machen. Sie bringen täglich viel Gefühl und Ausdauer auf, um den Kinder schöne Stunden zu bieten – eine wertvolle und bewundernswerte Aufgabe.

„Teilweise handelt es sich um langjährige Mitarbeiter, die schon 25 Jahre oder 30 Jahre am gleichen Standort arbeiten. Gerade in den letzten Jahren wurde von allen viel abverlangt und umso größer ist die Freude, dieses Fest miteinander feiern zu können," so Dr. Franz Sedlak. Oberbürgermeister Thomas Ebersberger setzte Dr. Sedlaks Grußworte fort und überbrachte die besten Wünsche für die Kinder, die Eltern und die Mitarbeitenden der Kita Hagenstraße. Besonders freute sich die Einrichtung über das Geschenk zum Jubiläumsfest: 100€ gab es als Zuschuss zur Anschaffung neuer Kindertische und -bänke im Außenbereich.

Zum Ende des offiziellen Teils der Feierlichkeiten sprach Pfarrerin Stefanie Kögel von der Kirchengemeinde St. Georgen Segensworte für die vergangenen und die folgenden Jahre und begrüßte zudem offiziell Martina Fluhrer als neue Leitung der Kita und Nachfolgerin von Beate Kaufung. Auch Sie wünschte den Eltern, Kindern und dem Team für die Zukunft ein „gutes Wirken im Miteinander".

Da es das Wetter gut meinte mit dem Sommerfest, konnten nach dem offiziellen Teil vielfältige Spielstationen im Garten der Kita eröffnet werden – die Kinder waren begeistert und hatten jede Menge Spaß. Für viele war es nach der langen Corona-Zwangspause das erste Fest in ihrer Krippen- und Kindergartenzeit und dies zeigte sich auch in den vielen lachenden Kinderaugen. Die Eltern hatten sich mit zahlreichen Spenden am herzhaften Buffet, aber auch an der Kuchentheke selbst übertroffen. Als große Überraschung für die jungen Gäste trat am Nachmittag die Studiobühne mit dem Theaterstück „Maunz und Wuff" auf und so endete das Jubiläumsfest mit einem gemeinsamen Abschluss: Es gab ein erfrischendes Eis für die Kinder und einen Jubiläumsflug von etwa 70 Luftballons in den strahlend blauen Himmel über Bayreuth.

Foto: Diakonie Bayreuth

Aufführung der Studiobühne

Fortbildungsreihe „Starke Kita“

Für unsere Kita-Mitarbeitenden

Die fachliche Qualifikation unserer Mitarbeitenden ist zusammen mit ihrer Persönlichkeit und Leidenschaft das Fundament für die Arbeit der Diakonie Bayreuth. Und weil wir daher auch besonderen Wert auf die stetige persönliche und fachliche Weiterentwicklung legen, finden immer wieder interne Fortbildungen statt. Von Mai bis Juli 2022 galt das für unsere Kita-Fachkräfte, die an der Fortbildungsreihe „Starke Kita“ teilnehmen konnten. Die Fortbildungsreihe wurde durch den Zukunftsfonds der deutschen Kinder – und Jugendstiftung im Programm „AUF!leben – Zukunft ist jetzt“ gefördert. Die Referentinnen Damaris Leßner (M.A. Erziehungs-und Bildungswissenschaften) und Eva Dörfler (B.A. Pädagogik) konnten diakonieintern gewonnen werden, sodass die Fortbildung genau auf die eigenen Einrichtungen und deren Bedürfnisse angepasst werden konnte.

Ziel war es, einen Beitrag zur Förderung von kindlichen Lebenskompetenzen zu leisten: Kinder brauchen mehr denn je Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, aus eigener Kraft mit Herausforderungen und Belastungen des täglichen Lebens umzugehen. Die Fortbildungsreihe bezog sich auf alle zentral beteiligten Akteure im Prozess der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung innerhalb der Kindertageseinrichtung. Inhaltlich setzten sich die Teilnehmenden mit theoretischen Grundlagen zu den Themen Selbstbewusstsein, Selbstwert, emotionale und soziale Kompetenzen, Umgang mit Stress und Widerständen und vielem mehr auseinander. Dabei ging es vor allem auch darum, das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren, Kontextwissen anzureichen und mit einem gut gefüllten Koffer an Ideen und Methoden in den Kita-Alltag zurückzukehren. Der gute Austausch unter den Teilnehmenden bereicherte die Fortbildung sehr – die Begeisterung war am Ende groß, wie die Stimmen aus den Einrichtungen der Diakonie Bayreuth zeigen:

Foto: DW Bayreuth

Kita-Fachkräfte auf Fortbildung

Carola Heider, Kita Werner-Siemens-Straße: „Die Fortbildung umfasst drei tolle Module, die sehr gut aufeinander abgestimmt sind. Jedes Modul kann aber auch durchaus für sich alleine stehen. Durch die abwechslungsreiche Auswahl der Methoden gestalten sich die Tage sehr kurzweilig. Vor allem der Austausch mit den Kollegen kam nicht zu kurz und war dringend nötig. Bereits vorhandenes Wissen konnte aufgefrischt und vertieft werden. Vor allem durch die liebevolle Gestaltung und das Engagement der Referentinnen war es eine rundum gelungene Veranstaltung, die weiterzuempfehlen ist.“

Nicole Hübner-Wiedemann, Kita Hammerstatt: *„Die Fortbildung war für mich sehr hilfreich, da mich sowohl der Aufbau als auch die Themenauswahl gut dabei unterstützt haben, eigentlich bereits vorhandenes Wissen wieder präsent zu machen und dieses dann zudem zu erweitern – damit Kinder stark werden können.“*

Lösung des Kreuzworträtsels vom letzten Heft Juli-Sept. 22

FRANZISKUSWEG

ANZEIGE

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

Monatsspruch November 2022
Jesaja 5,20 (Lutherbibel)

Evangelische Begegnungsstätte

Kirchplatztreff

Kirchplatz 2
95444 Bayreuth
Tel. 0921/596104
Leiterin:
Heike Komma

Wo finden Sie uns? Direkt gegenüber den Türmen der Stadtkirche finden Sie den Kirchplatztreff im Erdgeschoss des Gebäudes der Gesamtkirchenverwaltung. Vom ZOH sind es gerade mal 10 Minuten und direkt vor der Stadtkirche hält der Stadtbus 314. Ausführliches Veranstaltungsprogramm: Büro, Kircheneck, Kirchen, Rathaus.

Sprechstunde für Digitales

13.10. und 10.11., jeweils 15 –16 Uhr

Sie haben ein Smartphone oder ein Tablet, sind sich aber noch unsicher? Sie möchten ab und zu ein Foto an Ihre Enkel schicken, aber Sie haben vergessen, wie das geht? Ihr Handy macht nicht, was Sie wollen? Kein Problem - Michael Thein hilft gerne. An jedem zweiten Donnerstag im Monat steht er als Ansprechpartner für Funktionen und Einstellungen Ihres Handys und für Ihre Fragen zur Verfügung. Bitte bringen Sie Ihr Smartphone und ein Ladekabel mit.

Kommt, atmet auf!

6.10., 16 – 16.30 Uhr

Wer singt, muss vorher gut Luft holen, tief atmen. Insofern tun Lieder auch dem Körper gut, vor allem aber berühren sie Herz und Seele. Wir lernen und singen Lieder aus dem kleinen Gesangbuch, denken über ihre Texte nach, hören etwas über die Dichter und Komponisten.

Gott tut gut. Trostbilder im Evangelischen Gesangbuch

13.10. und 10.11., jeweils Do 16 – 16.30 Uhr

Unser Gesangbuch enthält Bilder, 49 an der Zahl. Es will nicht nur ein Begleiter in Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen sein. Auf seinem Einband steht auch: Für Gottesdienst, Gebet, Glaube, Leben. Lernen Sie einige Bilder vertieft kennen und entdecken Sie sie als Quelle von Trost.

Meditation, Impuls, Gespräch

20.10. und 17.11., jeweils von 16 – 16.30 Uhr

Themen, die Menschen bewegen, stehen auf dem Programm. Im Oktober heißt das Thema „Über Glaube und Wahrheit" und im November „Über die Lebenszeit". Zur Einstimmung liest Ernst Tränkenschuh kurze literarische Texte, kleine Gedichte oder kurze Geschichten. Darüber und über Ihre eigenen Gedanken und Erlebnisse zum Thema kommen Sie dann ins Gespräch.

Literarische Weltreise

20.10., 27.10. und 3.11., jeweils 14.30 –16 Uhr

Reisen Sie mit uns durch die Bücherwelt: nicht nur mit dem "Finger auf der Landkarte" sondern sozusagen "mit dem Buch in der Hand" besuchen wir fremde Länder und Städte, lassen uns bezaubern von Beschreibungen von Landschaft und Leuten, machen literarisch Bekanntschaft mit Menschen rund um den Globus und halten dies auf einer Weltkarte fest.
Großes Gepäck braucht man dabei nicht, nur ein wenig Interesse und Neugierde sollten Sie mit dabeihaben. Ihre Reiseleiterinnen sind Martina Baumgärtner, Heike Komma und Erna Schmidt. In diesem Reiseabschnitt reisen unsere Gedanken nach Mexiko, in die Niederlande und am dritten Nachmittag geht es nach Afghanistan. Sie können sich ab 14.00 Uhr in unserem Café stärken. Dann nehmen wir Sie mit auf die Reise, kommen über das Vorgelesene mit Ihnen ins Gespräch und ins Erzählen eigener Erlebnisse, die durch die Literatur wach gekitzelt werden.

Foto: Komma

Sie haben Spaß an der Bewegung in unserem Innenhof. Der neue Kurs Sport als Jungbrunnen beginnt am 26.10. um 10 Uhr

Museumstour: Vom Sofa in die Welt

23.11., 30.11. und 14.12., jeweils 15 – 16 Uhr

Sie haben Lust auf ein wenig Kultur – aber die Anreise ist zu beschwerlich oder das Museum wird gerade renoviert? Natürlich erkundet man die berühmtesten Museen der Welt immer noch am besten persönlich. Aber auch virtuelle Führungen können eine tolle Gelegenheit sein, auf Entdeckungsreise zu gehen – ohne die eigenen vier Wände zu verlassen.
Entdecken Sie mit uns faszinierende Sammlungen, die man auch online besuchen kann. Egal, ob Sie Fan der Alten Meister sind oder sich für Naturkunde interessieren - die Online-Galerien des Louvre in Paris, des Naturhistorischen Museums in Wien oder die Vatikanischen Museen haben für jeden etwas.
Sie brauchen dazu ein Smartphone, besser noch ein Tablet oder PC: Sie melden sich per e-mail an, bekommen dann von uns einen zoomlink zugeschickt – und schon sind Sie Teil einer Kunstreisegruppe!

ANZEIGE

junger Pflanzentrieb | Stadtkern von Paris | Frauenkosename | australische Laufvögel | Frauenname | Sohn von Agamemnon | lateinisch: ebenso | Fremdwortteil: um, herum | schändlich | trocken | Geburtsort von Beethoven

Frauentheaterrolle | Süßigkeit | 4

feuerfestes Mineral | Kerbtierschaden | ein Glücksspiel | 8 | Kfz-K. Hanau | englisch: eins

12 | 16 | Abk.: Seiner Majestät Schiff | eindrucksvoll, feierlich | 1 | 2 | Bucht

Gärstoff | Wacholderschnaps | Wahrzeichen von Brüssel | Auftpumpvorrichtung | italienisch: drei

3 | amerik. Polizisten (Kw.) | rotes Wurzelgemüse

Hundename | Ballsportbegriff | Hauptstadt von Portugal | Kleintiergattung | Landkreis in Japan

Eiskunstlaufsprung | 9 | Abk.: siehe unten | Bergrücken a. Züricher See

niederl. TV-Moderatorin (Sylvie) | Initialen Stallones | 14

Zeitabschnitt | exakt | Burgunderwein

franz. Weltgeistlicher

Hoheitsgebiet | westfranz. Departement | Einlegearbeit | Flachs

Rauch-Nebel-Gemisch | 10 | luftförmige Materie | 7 | Hauptstadt von China

Roman von Maupassant | Handmähgerät | Heldengedichte | bayr. Fernsehkoch (Alfons)

Elementarteilchen (Meson) | Kfz-K. Kaiserslautern

Teil einer Filmszene

englisch: Hügel | tierisches Fett | Initialen des Dichters Ibsen

baumgesäumte Straße | japan. Feldherrentitel | überstehender Faden | ostasiatisches Laubholz | medizinisch: Haut | Stadt am Bodensee | Zahlwort

albanische Währung | bayrisch: ruhig | altes Gefäß für Weine | 6 | 5 | persönliches Fürwort (3. Fall) | sicherer Griff | Firmenform (Abk.)

eine Steuer, Abgabe (Kw.) | See im schottischen Hochland | wohltuend, erfreulich | 11 | ital. Klosterbruder (Kw.) | Meeresraubfisch

haltbare Fleischware | sumerische Königsstadt | griech. Wettkampfspiel | deutsche TV-Anstalt (Abk.) | Kfz-K. Ludwigsburg | sibir. Eichhörnchenfell | 13

15 | Baleareninsel

wenden | legal, zulässig | Kosename für Achim

DEIKE-1924-12

Hörgeräte.
Gehörschutz.
In-Ear Monitoring.

Badstr. 8 · 95444 Bayreuth
Tel. 0921 515588
www.akustiks.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Viel Spaß beim Rätselraten. Das Lösungswort ist ein besonderer kirchlicher Gedenktag im Oktober. Sie finden das Lösungswort in der nächsten Ausgabe.

Für alles gibt es
eine bestimmte Stunde.
Und jedes Vorhaben
unter dem Himmel
hat seine Zeit:

Eine Zeit für die Geburt
und eine Zeit für das Sterben.
Eine Zeit zum Pflanzen
und eine Zeit zum Ausreißen des Gepflanzten.
Eine Zeit zum Töten
und eine Zeit zum Heilen.
Eine Zeit zum Einreißen
und eine Zeit zum Aufbauen.
Eine Zeit zum Weinen
und eine Zeit zum Lachen.
Eine Zeit zum Klagen
und eine Zeit zum Tanzen.
Eine Zeit, Steine wegzuwerfen,
und eine Zeit, Steine zu sammeln.
Eine Zeit, sich zu umarmen,
und eine Zeit, sich zu trennen.
Eine Zeit zum Suchen
und eine Zeit zum Verlieren.
Eine Zeit zum Aufheben
und eine Zeit zum Wegwerfen.
Eine Zeit zum Zerreißen
und eine Zeit zum Zusammennähen.
Eine Zeit zum Schweigen
und eine Zeit zum Reden.
Eine Zeit zum Lieben
und eine Zeit zum Hassen.
Eine Zeit für den Krieg
und eine Zeit für den Frieden.

Die Bibel, Prediger Kapitel 3, Vers 1 – 8

BasisBibel, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Foto: Wodicka